

Posener Tageblatt

**Gesellschafts-
spiele für
Erwachsene
und Kinder**
in grosser Auswahl
und billig bei
Papierdruck
A/ele Marcinkowskiego 6

Bezugspreis: In Polen, durch Boten monatlich 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatlich 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatlich 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatlich 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatlich 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatlich 3.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— zł. Einzelnummer 0.25 zł, mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Egeblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viereckige Millimeterzeile 75 gr. Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift a. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Ergehen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unendlicher Manuskriptes. — Anfrichter für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

**Billige und gute
Füllhalter
und
Drehbleistifte**
Papierdruck
A/ele Marcinkowskiego

70. Jahrgang

Sonnabend, 12. Dezember 1931

Nr. 286.

Frankreich und die Reparationsfrage Clandel bei Stimson

Der französische Botschafter Clandel hat in Washington dem amerikanischen Staatssekretär Stimson einen Besuch abgestattet, um ihm die Auffassung Frankreichs in der Reparationsfrage vorzutragen, und zwar im gleichen Sinne, wie das die französische Regierung in London, Rom und Brüssel getan hat. Die Mitteilung des französischen Botschafters soll in den offiziellen Kreisen angeblich einen guten Eindruck gemacht haben. Ein französischer Berichterstatter schreibt aber, daß man in den amerikanischen politischen Kreisen Frankreichs Auffassung in der Frage der ungeschützten Zahlungen nicht ganz teile. Savas meldet, daß Verhandlungen über die Reparations- und Kriegsschuldenfrage nicht eingeleitet werden sollen.

Zu dieser Meldung geht heute folgende Nachricht aus Washington ein, die geeignet ist, auf den Fragenkomplex ein besonderes Licht zu werfen. Wir zitieren wörtlich:

„Baltimore Sun“ berichtet über den Inhalt des französischen Memorandums, das Clandel gestern dem Staatssekretär Stimson überreichte. Frankreich sei bereit, einer Verminderung der Reparationszahlungen zuzustimmen, falls Amerika gleichzeitig einen Schuldennachlaß gewähre. Als Gegenleistung verlangt Frankreich die Zustimmung Deutschlands auf Innehalten der internationalen Verträge. Damit dürfte — wie „Baltimore Sun“ erklärt — der Versailler Vertrag gemeint sein. Frankreich betrachte die augenblickliche Unsicherheit in der Weltwirtschaft als eine ungeeignete Zeit für eine endgültige Neuregelung und könne sich nur auf eine vorläufige Herabsetzung einlassen.

„Evening Star“ bemerkt, daß Hoover durch seinen Antrag auf Einsetzung einer Kriegsschuldenkommission deutlich die Absicht zu erkennen gegeben habe, den Nachlaß an die Mitgläubiger nur auf eine Prüfung ihrer Zahlungsfähigkeit zu basieren.

Der Baseler Ausschuss

Der Baseler Sonderausschuss hat nach dreitägigen Beratungen die allgemeine Aussprache über die Zahlungs- und Handelsbilanz abgeschlossen. Die Verhandlungen sind im großen und ganzen reibungslos verlaufen, da sie sich um Tatsachen drehen, die allgemein bekannt sind und offen liegen.

Der technische Unterausschuss ist sogar so weit gegangen, zu betonen, daß das Zahlenmaterial des Wiggins-Ausschusses vom August zum größten Teil auf Schätzungen beruht, die durch die genaueren Erhebungen der deutschen Behörden ergänzt werden konnten. Danach befreit sich die kurzfristige deutsche Auslandverschuldung auf zwölf Milliarden Mark. Das ist eine Feststellung, die im späteren Verlauf der Verhandlungen noch von Wichtigkeit sein kann.

Die nun folgende Aussprache über den Haushalt des Deutschen Reiches, die Finanzgarantie und die finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung dürften ebenfalls in drei Tagen erledigt werden. Dabei wird auch die Notverordnung zur Sprache kommen, die starken Eindruck gemacht hat. Dieser Teil der Verhandlungen wird wahrscheinlich schon einen weniger glatten und wissenschaftlichen Verlauf nehmen, da bei ihm kritische Fragen, besonders von französischer Seite, sich bereits ankündigt.

Das Schicksal des neuen Cherechts

Warschau, 11. Dezember. (Eig. Telegr.) Eine halbamtliche Warschauer Nachrichtenagentur warb sich an die Regierung mit der Bitte um Informationen, wann die Einreichung des neuen Cherechts im Sejm zu erwarten sei. Die Regierung antwortete, daß die Bearbeitung der Kommissionskommission bisher der Ausdruck des Standpunktes dieser Kommission sei. Die Regierung hätte sich bisher mit dem Projekt noch nicht befaßt, und ein Zeitpunkt, zu dem sie sich mit diesem Projekt beschäftigen werde, sei noch nicht festgelegt.

Gleiches Cherecht in Deutschland und Oesterreich

Der Nationalrat hat den großdeutschen Antrag auf Angleichung des österreichischen Cherechts an das des Deutschen Reiches mit 78 gegen 63 Stimmen angenommen. Mit den Christlich-Sozialen haben die Abgeordneten des Landbundes und des Seimatbundes gegen den Antrag gestimmt.

Der Fürst von Pleh

Wie verschiedene polnische Blätter melden, die Absicht haben, die Zentralverwaltung seiner Befähigungen in Polen nach Beuthen in Deutsch-Oberschlesien zu verlegen.

Zollkriegsmaßnahmen in Frankreich

Die französische Regierung hat auf Grund des zollpolitischen Ermächtigungsgesetzes zwei Verordnungen erlassen, die offenbar dazu bestimmt sind, eine scharfe Gegenaktion gegen die englische Schutzollpolitik einzuleiten.

Die erste dieser Verordnungen bestimmt ganz allgemein, daß in allen Fällen, in denen infolge der Währungsentwertungen der Export nach dem betreffenden Lande gefährdet worden ist, die von Ausländern herrührenden Waren bei ihrer Einfuhr nach Frankreich einem besonderen Zollsaß unterworfen werden können.

Die Höhe dieser Zollsätze soll derart bemessen werden, daß die durch die Währungsentwertung bewirkte Preisentwertung vollständig wettgemacht wird.

Obwohl die Verordnung ganz allgemein gefaßt ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die französische Regierung mit dieser neuen Bestimmung vor allem den englischen Export zu treffen sucht. Schon kurze Zeit nach der Fundamentierung und noch vor Einführung der neuen englischen Schutzoll hatte die französische Regierung die aus Großbritannien eingeführten Waren einer Taxe von 15 Prozent unterworfen. Die heute erscheinende Verordnung verleiht die Regierung nunmehr in die Lage, diese Taxe entsprechend der Entwertung des Pfund Sterling bis auf 33 Prozent zu erhöhen.

Eine zweite Verordnung, die ebenfalls gestern im französischen Amtsblatt erschien, unterwirft die Einfuhr von Waren aus Kanada einer elfprozentigen Taxe, die Einfuhr aus Ägypten, Britisch-Indien, Irland, Finnland, Norwegen, Argentinien und Uruguay einem 15prozentigen Zollsatz. Deutschland ist von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

Die protektionistische Wirtschaftspolitik, die die französische Regierung seit einiger Zeit verfolgt und die Frankreich nicht nur mit England, sondern mit zahlreichen anderen Ländern in einen Zollkrieg zu verwickeln droht, wird von weiten Kreisen der französischen Öffentlichkeit, namentlich von den Kreisen des französischen Exporthandels, entschieden verurteilt. So bemerkt der Vorkämpfer der wirtschaftlichen Studienabteilung der Bank von Frankreich, Lacour-Gayet, einer der bedeutendsten französischen Wirtschaftsjournalisten, im „Matin“: Wie wird Frankreich die Absatzmärkte, die es durch seine Kontingentierungspolitik verliert, jemals wieder zurückgewinnen können? Man kann nicht unter dem Vorwand, ein Dumping zu verhindern, jede Konturrenz ausschalten wollen. In Wahrheit seien die französischen Produktions-

kosten zu hoch, und das sei auch die eigentliche Ursache der zunehmenden Arbeitslosigkeit in Frankreich.

Eine neue englische Note an Frankreich wegen des französischen Einfuhrzolls

London, 11. Dezember. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ will wissen, daß die britische Regierung gestern vormittag dem französischen Botschafter in London eine weitere Note zugestellt hat, in der sie die Forderung nach Aufhebung des 15prozentigen französischen Einfuhrzolls wiederholt. Der Wortlaut der neuen Note sei energischer als der der ersten und habe eher den Charakter einer Forderung als eines Ersuchens. In engeren französischen Regierungskreisen werde ihr Ton als ungewöhnlich lebhaft bezeichnet, und die Sorge wird geäußert, daß ein so energischer Schritt vielleicht eine den Wünschen entgegengekehrte Wirkung haben werde.

Verschärfung

London, 11. Dezember. Der Zollkonflikt zwischen Frankreich und England scheint sich zu verschärfen. Nach der Meldung eines englischen Blattes wendet sich die englische Regierung dagegen, daß Frankreich einen Wertzuschlag auf solche Auslandswaren geltend hat, die aus Staaten mit verschlechterter Währung kommen. Das englische Blatt berichtet weiter, daß die englische Regierung in einer Note an die französische Regierung die sofortige Aufhebung dieser Zollzuschläge gefordert habe. Die englische Regierung habe hinzugefügt, daß sie im Abweigerungsfalle entsprechende Gegenmaßnahmen gegen die französische Einfuhr nach England durchführen werde.

Abgelehnter Mißtrauensantrag

London, 11. Dezember. Im englischen Abgeordnetenhaus wurde gestern der Mißtrauensantrag der oppositionellen Arbeiterpartei gegen die Regierung mit 439 Stimmen gegen 44 Stimmen abgelehnt. Die Aussprache über diesen Mißtrauensantrag hatte zwei Tage gedauert. Das englische Abgeordnetenhaus geht heute in die Weihnachtsferien. Die erste Kammer des englischen Parlaments billigte gestern nach mehrtägiger Aussprache die Indienpolitik der englischen Regierung. Das Abgeordnetenhaus hatte der englischen Indienpolitik schon früher zugestimmt.

Arbeitszeit und Krisenverhinderung im Sejm

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 11. Dezember. (Eig. Telegr.)

Die allgemein gehegte Erwartung, daß der Sejm nach seiner 30tägigen Arbeitspause sich nunmehr an die Bearbeitung der Budgets machen würde, ist nicht eingetroffen. Aus dem Verlauf der gestrigen Sejmung geht hervor, daß mit einem Beginn der Bearbeitung des Budgets vor Weihnachten kaum noch zu rechnen ist. Der Sejm arbeitet vielmehr jetzt erst alle diejenigen Vorlagen auf, die bisher noch nicht zur Beratung kommen konnten. Die gestrige Sitzung war ausgefüllt mit der Aussprache über zwei Anträge, und zwar einen der sozialistischen und der nationalen Arbeiterpartei über Einführung der 40stündigen Arbeitswoche, sowie ein zweiter Antrag der Sozialisten über Bekämpfung der Folgen der Wirtschaftskrise. Beide Anträge wurden schließlich abgelehnt.

Zu Beginn der Sitzung wurde ein Antrag des Justizministers vorgelegt, auf Auslieferung einiger Abgeordneter an die Gerichtsbehörde. Es sind dies die Abgeordneten Lewandowski (Bromberg) und Lecha vom nationalen Klub, Dąbrowski und Kleszczewski vom Regierungsklub, Danecki, Burzyński und Tkaczow von den Kommunisten, Ciolkosz von den Sozialisten sowie Fidelus und Madejczyk von der Volkspartei.

Sobald trat man in die Beratung über die Anträge der Sozialisten und der Nat. Arbeiterpartei auf Festsetzung der 40stündigen Arbeitswoche und Verhinderung der Folgen der Wirtschaftskrise ein. Der Referent, Abg. Sobiaszi, vom Regierungsklub, hob besonders die Forderung des letzteren Antrages hervor, daß Industrieunternehmen nur mit Genehmigung der Regierung geschlossen werden dürfen und daß im Falle der Schließung die Ar-

beiter Entschädigungen erhalten sollen. Diejenigen Unternehmen, die diese Vorschriften umgehen, sollen unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Die Durchführung dieses Antrages würde, wie der Referent ausführte, den Staat 3905 Millionen zł kosten.

Einige sozialistische Redner begründeten alsdann ihren Antrag, während einige Redner des Regierungsklubs dagegen sprachen. In der Debatte ergriff auch der deutsche Abgeordnete Janowski (Oberschlesien) das Wort. Er äußerte die Ansicht des deutschen Klubs, daß ein Teil der in Vorschlag gebrachten Pläne mit zur Behebung der Krise beitragen könnte. Abg. Janowski ging dann näher auf die Verhältnisse in der ober-schlesischen Hüttenindustrie ein und fragte die Regierung, ob es Tatsache sei, daß man über einen 12prozentigen Lohnabbau berate. Durch die Gewährung über diesen Lohnabbau sei das Vertrauen der Arbeiterschaft zur Regierung schwer erschüttert worden. Der Redner erklärte ferner, daß in der Arbeitslosenfürsorge noch viel getan werden könnte.

Die Anträge der Sozialisten und der Nat. Arbeiterpartei wurden sodann mit den Stimmen des Regierungsklubs abgelehnt.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde über einen Antrag der Volkspartei auf Aenderung des Antialkoholgesetzes beraten. Die Volkspartei begründet ihren Antrag damit, daß das gegenwärtige Projekt den Behörden die Möglichkeit gebe, Volkseisende über Einführung der Prohibition nicht zu bestätigen. Außerdem biete es den Veranstaltern des Volkseisens keine rechtliche Handhabe. Auch dieser Antrag wurde mit den Stimmen des Regierungsklubs verworfen.

Alles auf einen Blick:

Der Baseler Ausschuss hat die technischen Bilanzberatungen abgeschlossen. Nunmehr beginnen die Verhandlungen, die stark in politische Dinge gleiten müssen.

Der Sejm verhandelte gestern über den sozialistischen Krisenantrag und lehnte ihn ab. Die nächste Sitzung findet am 15. Dezember statt.

Das japanische Kabinett soll vor dem Rücktritt stehen.

Die zollpolitischen Maßnahmen Frankreichs haben zwischen England und Frankreich eine sehr scharfe Spannung gebracht, die in einen Zollkrieg scharfster Form auszuarten droht.

Senator Borah hat eine Erklärung abgegeben, in der er sich gegen eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums wendet.

Sie müssen lesen:

Arbeitszeit und Krisenverhinderung im Sejm. — Zollkriegsmaßnahmen in Frankreich. — Ein Deutscher ohne Deutschland.

Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

Danach wurden einige Gesetze in erster Lesung dem Hause vorgelegt und an die Kommissionen weitergeleitet. Eine längere Debatte entstand bei der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs der Regierung auf Aenderung des Verjähmungswesens. Der Abg. Winarski vom nationalen Klub führte aus, daß das vorgelegte Regierungsprojekt mit Volkegeist angefüllt sei. Die Frage des öffentlichen Verjähmungswesens sei bisher durch die Gesetzgebung der Teilungsmächte geregelt, und wenn man das gegenwärtig vorliegende Projekt mit den Gesetzen der Teilungsmächte vergleiche, dann müsse man feststellen, daß das deutsche Verjähmungsgesetz viel besser sei, auch das österreichische wäre besser. Das gegenwärtige Projekt der polnischen Regierung täme der interimistischen zünftigen Gesetzgebung auf diesem Gebiete vom Jahre 1906 am nächsten. Es enthalte viele Unklarheiten und gebe den Verwaltungsbehörden und der Polizei viele Freiheiten. Obwohl das Gesetz öffentliche und private Verjähmungen unter-schiede, kämen private Verjähmungen kaum in Frage, da die Definition für private Verjähmungen sehr eng gehalten sei. Der Redner wies dann noch auf verschiedene andere Mängel des Gesetzes hin und zitierte vor allen Dingen eine von den Banken des Regierungsklubs gefallene Aeußerung, daß das Projekt ausdrücklich die Einschränkung der Verjähmungsfreiheit anstrebe. Das Projekt wurde schließlich in erster Lesung angenommen und der Verwaltungskommission überwiesen.

Als letzter Gegenentwurf kam der Entwurf einer Aenderung der Exekutionsordnung zur Beratung und wurde an die juristische Kommission weitergeleitet. Damit wurde die gestrige Sejmung geschlossen und die nächste Sitzung für Dienstag, den 15. Dezember, 10 Uhr vorm., anberaumt.

Während der gestrigen Sejmung wurden auch eine Reihe von Interpellationen und Anfragen eingebracht, darunter auch eine deutsche Interpellation an den Justizminister. Die deutsche Interpellation nimmt bezug auf gewisse Vorgänge in Oberschlesien während der Wahlzeit des vorigen Jahres, wo der Gemeindevorsteher Pofis aus Michalowiec eine dritte Person zum Morde an dem deutschen Steiger Erwin Neugebauer ebenfalls aus Michalowiec angestiftet hat. Die Angelegenheit ist bereits vor mehreren Monaten der Staatsanwaltschaft übergeben worden, ohne daß bisher Schritte erfolgt sind. Der deutsche Klub fragt den Justizminister an, ob ihm diese Dinge bekannt seien.

Außerdem haben die parlamentarischen Vertreter der Volkspartei, der Sozialisten, der Nat. Arbeiterpartei und des Nat. Klubs eine Interpellation eingebracht in der Angelegenheit der letzten Nachtragswahlen im Wahlbezirk Wzempol. Es wird die Einsetzung einer offiziellen Untersuchungskommission und im Falle der endgültigen Feststellung der Wahlmissbräuche die Bestrafung der Schuldigen gefordert.

Der Marinkowitsch-Besuch

Warschau, 11. Dezember. (Eig. Telegr.) Auf die vielfach in der in- und ausländischen Presse verbreiteten Kommentare über die tiefere Bedeutung des Marinkowitsch-Besuches erfolgt jetzt von Seiten der offiziellen „Gazeta Polska“ ein Dementi. Das Blatt bezeichnet die Kommentare über eine angeblich neue Orientierung der polnischen Politik als freie Erfindungen. Ein Glied in der Kette der polnischen Politik bilde die Verengung der freundschaftlichen Beziehungen zu

Die neue deutsche Notverordnung
Sonstige wirtschaftliche Maßnahmen

(Schluß)

Sicherung der Haushalte

In Kapitel 7, 'Sicherung der Haushalte', wird von der Erhöhung der Umsatzsteuer gesprochen, um die Haushalte der öffentlichen Hand sicherzustellen.

Neben der Änderung des Umsatzsteuersatzes ist die wichtigste Änderung auf dem Gebiete der Umsatzbesteuerung die dem Reichsminister gegebene Ermächtigung, für bestimmte Gegenstände oder bestimmte Gruppen von Gegenständen die Kaufsteuer einzuführen.

Von dem Mehraufkommen, das auf das Jahr mit 900 Millionen Reichsmark veranschlagt wird, erhalten die Länder und Gemeinden 30 v. H.

Das Kapitel 7 enthält ferner Vorschriften über die

Einkommensteuervorauszahlung

Die am 10. April 1932 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sollen auf den 10. März 1932 vorverlegt werden.

Des weiteren berichtet das Kapitel 7 von den Vorschriften über die Reichsfluchtsteuer. Durch diese soll nicht die volkswirtschaftlich gerechtfertigte Auswanderungsbewegung beeinflusst werden.

Um die Entziehung aus der Reichsfluchtsteuer zu sichern, sind in der Verordnung Steuerheftbriefe, den das Finanzamt gegen den Steuerpflichtigen erlassen soll, und Strafbestimmungen (Freiheitsstrafe, Geldstrafe) vorgesehen.

Im Zusammenhang mit den Vorschriften über eine Reichsfluchtsteuer sind u. a. folgende Maßnahmen gegen Kapital- und Steuerflucht vorgesehen. Leitende Angestellte von deutschen Unternehmen, wenn sie formell ihren Wohnsitz im Aus-

lande haben, aber trotzdem im Inlande die Geschäfte führen, sollen so behandelt werden, als wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inlande haben, das heißt sie sollen unbeschränkt steuerpflichtig sein.

Die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 sah für das Rechnungsjahr 1931 neben einer

Realsteuerverrentung

auch eine Realsteuerverrentung in der Weise vor, daß eine Erhöhung der Realsteuerfälligkeit über den Stand vom 31. Dezember 1930 ausgeschlossen war.

Auf Grund der vorher erörterten Staatsmaßnahmen ergibt sich folgendes Bild: Der im September von der Reichsregierung ernannt aufgestellte Haushalt für 1931 schließt im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt auf Einnahmen- und Ausgabenseite mit 9150 Millionen Reichsmark ab.

1930 betragen die Gesamtausgaben 11 985 Millionen Reichsmark. Somit ist der Ausgabenstand um fast 3 Milliarden gesunken. Etwa die Hälfte beruht auf Verminderung der Reparationszahlungen infolge des Hooperjahres.

Die vom 1. Januar ab vorgesehene weitere Gehalts- und Lohnsenkung bei den Beamten, Angestellten und Arbeitern beträgt 10 Prozent.

Der Haushalt für 1932 würde sich, wenn die Reparationslast die gleiche bleibt, auf der Einnahmenseite auf 7830, auf der Ausgabe Seite auf 8790 Millionen belaufen.

Der Fehlbetrag von 960 Millionen soll durch die Ersparnisse infolge der Gehalts- und Lohnsenkungen in Höhe von rund 200 Millionen und durch die rund 700 Millionen aus der Erhöhung der Umsatzsteuer gedeckt werden.

Schutz des inneren Friedens

Als letztes Kapitel beschäftigt sich das Kapitel 8 der am 10. Dezember verkündeten Verordnung mit dem Schutze des inneren Friedens.

Im zweiten Abschnitt wird auf das Ueberhandnehmen der politischen Verhetzung und der damit verbundenen Ausschreitungen hingewiesen, die häufig durch von Privatpersonen getragene Uniformen und Abzeichen verursacht wurden.

Der dritte Abschnitt erläutert die Vorschriften zur Verstärkung des Ehrenschutzes für im öffentlichen Leben stehende Personen, einerlei welcher politischen Partei sie angehören.

Im vierten Abschnitt wird schließlich mitgeteilt, daß zur Wahrung des Reichsinnerefriedens bis zum 3. Januar 1932 alle öffentlichen politischen Versammlungen und Aufzüge verboten sind.

Schlußbemerkung

In der Schlußbemerkung wird dann u. a. ausgeführt: Die Reichsregierung ist überzeugt, daß die angeordneten Maßnahmen in ihrem unendlichen Zusammenhang der Wirtschaftserleichterungen und einer Festigung ihrer Basis bringen werden, die die Opfer weit übersteigen.

12 Punkte der Nationalsozialisten Forderungen in Hessen

- Die Reichspressestelle der NSDAP gibt als Mindestforderungen der Nationalsozialisten für eine Beteiligung der NSDAP an der hessischen Regierung folgende Punkte bekannt: 1. Die Zahl der hessischen Minister wird auf einen - den Staatspräsidenten - beschränkt.

Staatshaushalt mit 140 Millionen Ueberschuß

Ein von sämtlichen Staatsangehörigen verbundene gegründete Kommission hat einen Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1932/33 ausgearbeitet, der mit etwa 140 Millionen Ueberschuß abschließt.

Sport-Vorschau

Am Sonntag, dem 13. Dez., treffen sich um 8 Uhr abends in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung die Bezirksmeister von Posen und Schlesien zum Finale um die Mannschaftsmeisterschaft von Posen.

Polen-Schlesien.

Eine Eishockeyrepräsentation von Posen fährt in der Nacht zum Sonntag nach Katowitz, um dort gegen eine schlesische Repräsentationsmannschaft anzutreten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaeschke.

Jugoslawien, die aber gegen keinen Staat auch nicht gegen die Tschechoslowakei oder Bulgarien oder sonst irgendein Land, wie es von verschiedenen Zeitungen vermutet wurde, gerichtet sei.

Borah erklärt

Washington, 10. Dezember. (Reuter.) Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gab heute eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Verlängerung des Hoover-Moratoriums und gegen eine Revision der Kriegsschulden auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner ausspricht.

Sir Simon über die Abrüstungskonferenz

London, 11. Dezember. In einer gestern bei einem Frühstück gehaltenen Rede kam der Staatssekretär des Aeußeren Sir John Simon auf die Abrüstungskonferenz zu sprechen.

Minister Dietrich vor dem Haushaltsausschuß

Berlin, 10. Dezember. Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat unter außerordentlich starker Beteiligung der Parteien zusammen, um die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dietrich über die Finanzlage und die neue Notverordnung entgegenzunehmen.

Die letzten Telegramme

Ausschreitungen in Santiago de Chile

Santiago de Chile, 10. Dezember. Vor dem Parlamentsgebäude rottete sich gestern eine aufgeregte Menschenmenge zusammen, die sich mit den merkwürdigsten Gegenständen, wie getrockneten Fischen, Zwiebeln, Kartoffeln, Geschloß usw. bewaffnet hatte.

Vor einem Rücktritt des japanischen Kabinetts?

Tokio, 11. Dezember. Es wird allgemein erwartet, daß das Kabinett heute zurücktreten wird.

Begrenzte Möglichkeit

Basel, 11. Dezember. In dem Exposé des Ministerialdirektors Graf Schwerin-Krozig im beratenden Sonderausschuß heißt es u. a.: Durch die vier Notverordnungen ist es möglich gewesen, Ersparungen von vier Milliarden Reichsmark für Reich, Länder und Gemeinden zu machen.

Bankpräsident Wiggin in Berlin eingetroffen

Berlin, 10. Dezember. Der Präsident der Chase National Bank in New York, Wiggin, traf aus Paris in Berlin ein, um an den beginnenden internationalen Bankiergesprächen über die Stillhaltefrage teilzunehmen.

Jamora Staatspräsident

Madrid, 11. Dezember. Jamora ist von den Cortes mit 362 von 410 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden.

Der Nobelpreis

Stockholm, 11. Dezember. Im Konzerthaus wurde das diesjährige Nobelfest in Gegenwart des Königs und im Kreise der übrigen Mitglieder des Königshauses, der Regierungsmitglieder und des diplomatischen Korps gefeiert.

Rußlands Wirtschaft

Moskau, 10. Dezember. Ueber die wirtschaftliche Entwicklung Rußlands im laufenden Jahr gab gestern der russische Innenminister eine Uebersicht im russischen Ministerrat.

Kleine Mitteilungen

Paris, 11. Dezember. Außenminister Briand empfing gestern den deutschen Botschafter von Hoesch.

Frankenthal, 11. Dezember. In der Weierpflanzungsangelegenheit ist jetzt die Anlage gegen sieben ehemalige Arbeitnehmer verschiedener Werke der J. G. Farben-Industrie erhoben worden.

Hamburg, 9. Dezember. Durch Einbruch wurden aus einem Lagerraum in Rothensburgerstr. 17 553 Bund Schafsdärme (Saitlinge) im Werte von 17 250 Mark entwendet.

Steine im Weg

Durch die Adventszeit klingt die alte Mahnung des Propheten: Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast. Oder wie Jesajas sagt (Jes. 62, 10): Macht Bahn! Räumet die Steine aus dem Weg! Gott kommt. Aber es liegen Steine genug im Weg, die sein Kommen zu uns hemmen. Kann man sich heute wundert, daß man von seinem Kommen nichts spürt und sieht? Die Verhältnisse des öffentlichen Lebens, das, was wir Kultur nennen, das Verhalten der großen Menge der Menschen ist in der Tat schweres Hindernis für das Kommen des Reiches Gottes. Materialismus und Mammonismus herrschen. Um Geld und Macht geht das Sinnen der Menschen, Sinnenlust und -Rausch betören die Welt und machen die Herzen stumpf und unempfänglich für Gottes Wirken an ihnen. Nach Gott fragt man nicht, und um Gott kümmert man sich nicht... alles Steine im Weg Gottes! Wie viele Seelen werden dadurch gehindert an seinem Kommen! Ihre Wege sind verbaut, ihre Türen sind verrammelt, Gott klopft vergeblich bei ihnen an. Welche Verantwortung hat da die Gemeinde Christi! Räumet die Steine aus dem Wege! Den Menschen nehmen, was Gottes Kommen zu ihnen hindert... dazu gehört heutzutage auch soziale Hilfe in hohem Maße. Kann man es einem Menschen, der unter dem harten Druck der Zeiten in täglicher Sorge um das Alleralltägliche steht, nicht nachfühlen, daß es ihm schwer wird, an den Gott der Macht und Liebe zu glauben, den das Evangelium predigt? Nun wohl, da heißt es hinwegräumen und Bahn machen mit dem Wort und Dienst der helfenden Liebe, damit der Herr zu einer solchen Seele kommen kann. Und wieviel mehr, wo eine Seele gebunden ist durch die Macht des Bösen! Da kann Gott nur kommen, wenn ihre Ketten zerbrechen. Hilfe, wer helfen kann, daß Advent auf Erden werde! Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserem Gotte!

D. S. I. a. u. = Posen.

Gefährliche Einbrecherbande bei Schöffen gefaßt

1. Wogrowitz, 10. Dezember. In einer der letzten Nächte ist es der Polizei in Murowana Goslin gelungen, eine hier im Kreise seit etwa Jahresfrist grassierende, mit raffinierter Frechheit arbeitende Diebesgesellschaft unschädlich zu machen.

Auf einem nächtlichen Patrouillengang auf der Chaussee Schöffen—Stawa gewahrten die Beamten vier Männer, die mit Fahrrädern in Richtung Stawa fuhren. Die Beamten legten sich auf die Lauer und warteten auf deren Rückkehr. Nach einigen Stunden kehrten auch zwei Banditen mit schweren Rucksäcken beladen zurück. Auf das donnernde Halt der Polizei hin blieb einer stehen. Er konnte ergriffen werden, während es dem anderen gelang zu flüchten. In die Enge getrieben, legte der Bandit im Büro der Polizei ein Geständnis ab, demzufolge schon am nächsten Morgen die drei anderen Komplizen nach „Nummer Sicher“ abgeliefert werden konnten. Zwei der Banditen sind die Gebrüder Urbanial aus Szajdrohomo (Deutschfelde), altbekannte systematische und gefährliche Verbrecher. Der dritte Spühube stammt aus Kewier, der vierte aus Stawa.

Unter anderen Sachen wurden bei einer Revision etwa acht komplette Schweine in eingekerkertem Zustande vorgefunden. Ein neuntes Schwein wurde in der für die Verbrecher so verhängnisvollen Nacht in vier Rucksäcken versteckt vorgefunden. Die Diebe betrieben einen schwungvollen Fleischhandel und führten ein sorgenloses Leben. Die Bewohner unseres Kreises und der Nachbarschaft dürften bei dieser Nachricht erleichtert aufatmen.

Troczyński ist 56 Jahre alt und Vater etlicher unverheirateter Kinder.

Krankenkassenunterdrückung in Czarnikau

× Czarnikau, 11. Dezember. Von den Behörden sind neue Unterdrückungen in der Kreis-Krankenkasse aufgedeckt worden. Die unterdrückte Summe beziffert sich auf etwa 10 000 Zloty. Der Täter, der Inkassent Wladyslaw Wodarczyk, ist bereits in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er hat das unterdrückte Geld verprägt. W. eskreute sich des besten Rufes. Er vernachlässigte jedoch seine Pflichten. Eines Tages gingen einige Kassenbeamte daran, die Bücher genau zu prüfen, und dabei entdeckte man nun die Verfehlungen Wodarczyks. W. soll sich bereits zur Unterdrückung eines Teils des Geldes bekannt haben, das er von Mitgliedern in Stadt und Umgebung als Beiträge einzog.

Wieder ein Raubüberfall in Bromberg

× Bromberg, 11. Dezember. Der 76jährige Robert Ruder wurde von zwei bewaffneten Banditen in seinem Zigarrengeschäft in der ulica Batorego 1 überfallen. Mit vorgehaltener Waffe wurden von ihm für jeden von den Banditen 20 Zloty verlangt. Falls er es wagen würde, bei der Polizei Meldung zu erstatten, würde man sich an ihm rächen. Die Schwester des Ueberfallenen war bei dem Vorgang zugegen. Sie wurde von dem einen Banditen festgehalten und gewürgt. Die Polizei bemüht sich, die Banditen ausfindig zu machen.

Eine Rehabilitierung

Herr von Wenzel-Belein von der Anklage des Autoschmuggels freigesprochen.

k. Bissa, 10. Dezember. Wir berichteten seinerzeit über einen Prozeß, der vor der hiesigen Strafammer stattfand und in dem sich Herr v. Wenzel mit seiner Gattin wegen Autoschmuggels zu verantworten hatte. Der Prozeß wurde damals vertagt, da das Gericht noch einige in Deutschland wohnende Zeugen vernehmen wollte. Nachdem dies geschehen, fand am gestrigen Donnerstag unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Hoffmann-Bissa die Fortsetzung der Verhandlung statt. Nach der Beweisaufnahme ergriff Staatsanwalt Mosiada-Bissa das Wort zu seinem Plädoyer. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, dem Anklagevertreter in der ersten Verhandlung, der gegen die Angeklagten 6 Monate Gefängnis, einige zehntausend Zloty Geldstrafe und Konfiszierung des angeblich „geschmuggelten“ Autos beantragte, war er bedeutend zurückhaltender. Er überließ die Strafbemessung dem Gericht. Wie nach der vorausgegangenen Beweisaufnahme

Blutiger Ausgang eines Streitsfalles.

× Jaroschin, 10. Dezember. Zu dem bereits gemeldeten Vorfall in Wojciechowo kann ergänzend mitgeteilt werden: Nach Aussagen der Bevölkerung sollen zwischen dem Schulleiter Troczyński und dem Lehrer Halerowicz bereits seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten bestanden haben. Gerüchte besagen, daß H. jede kleinste Verfehlung seines Kollegen dem Kreisinspektors mitgeteilt haben soll, um so dessen Verfehlung aus Wojciechowo zu bewirken. T. beachtete anfangs diese unkollegiale Verhalten nicht, schließlich aber stellte er H. zur Rede. Dabei verletzten seine Reden, und er ließ sich dazu hinreißen, seinen Kollegen mit dem Revolver zu bedrohen. Als der erste Schuß nicht losging, schloß er die Kasse. Darauf gab T. einen Schreieschrei ab, um sich dann eine Kugel in den Kopf zu jagen. Der sofort herbeigerufene Geistliche erteilte dem Schwerverletzten die letzte Salbung. Mit einem Auto wurde nun der Schulleiter nach Jaroschin gebracht. Die Operation ist gut verlaufen, die Kugel konnte entfernt werden. Es wurde festgestellt, daß das Gehirn nicht verletzt ist, also direkte Lebensgefahr nicht besteht, doch ist zu befürchten, daß T. das Augenlicht verlieren wird.

sich ein unbekannter Mann in die Fluten der Warthe. Einige Personen, die den Vorgang bemerkten, brachten den Lebensmüden ans Land. Der hinzugerufene Arzt der Gemeinschaft stellte fest, daß der Mann, bevor er ins Wasser sprang, Essigsäure getrunken hatte. Seine Mundhöhle war vollständig verbrannt. In bedenklichem Zustande wurde der Unbekannte, bei dem ein an den Leiter der hiesigen Feuerwehr gerichteter Brief mit dem Stempel der Firma Albert Adamczak, Kolonialwarengeschäft, Patr. Jactowolskiego, vorgefunden wurde, in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Geotadja K., ul. Kilińskięgo 11, hatte sämtliche Gasbühne aufgedreht. In lebensgefährlichem Zustande wurde die Frau in das Krankenhaus gebracht.

em. Bauunfall. Der Maurer Stanislaus Piwowarczyk, Fabrikstraße 6, kürzte vom Gerüst eines Neubaus so unglücklich herab, daß er sich zwei Rippen brach. Der hinzugerufene Arzt der Gerechtigkeit sorgte für die Ueberführung des Verunglückten in das Städt. Krankenhaus.

em. Erdverschüttung. Der Arbeiter Josef Kotwa, Gnesenerstraße 72, war mit dem Ausheben eines Grabens in Głowno beschäftigt. Dabei rutschten einige Erdmassen ab und deckten ihn zu. Er konnte sich noch rechtzeitig genug befreien. Da ihm ein Bein gebrochen war, wurde er in das Städt. Krankenhaus gebracht.

em. Feuer. In den Büroräumen der Batterie-Fabrik „Balta“ entstand aus bisher unbekanntem Grund Feuer. Die dort angesammelten Kartons und Papierabfälle fingen Feuer. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr wurde das Feuer gelöscht.

Wochenmarktbericht

Ein recht gut besuchter Wochenmarkt sicherte den Händlern den gewünschten Umsatz. Trotz der infolge der Kälte etwas schwierigen Warenzufuhr zeigten die Verkaufsstände auch heute Auswahl in genügender Menge bei kaum veränderter Preiselage. Auf dem Gemüsemarkt forderte man für 1 Pfund Spinat 25—35, Grünkohl 15—20, Rosenkohl 35—45, Brunen 10, Mohrrüben 10—15, Kohlrabi 20, Erbsen 20—30, Bohnen 25—35, Zwiebeln 15—25, Kartoffeln 3—4, pro Ztr. 3,00, rote Rüben 10, ein Kopf Blumenkohl kostete 40—1,25, Weißkohl 10—25, Rot- und Wirsingkohl 15—50, Sellerie 20—25, für 1 Pfd. Kürbis wurden 5—10 gezahlt, Backobst 1,20—1,60, Äpfel 20—65, Birnen 20—50, Walnüsse 1,30—1,60, Haselnüsse 1,60

bis 2,50, 1 Zitrone 10—15 Groschen. Die Preise für Fischbutter betragen pro Pfund 2,10—2,20, für Landbutter 1,70—2, Weißkäse 50—70, für das Liter Sahne 1,90—2,10, Milch 26, für die Mandel Eier 2,50—3,10 Zl. Die Geflügelhändler forderten für Enten pro Stück 3—4,50, Gänse 7—9, Fasane 4—4,50, Hühner 2,50—4, Puten 8—12, Hähne 5—6, Tauben pro Paar 1,50—1,80. Der Fleischmarkt zeigte gute und reichliche Auswahl, welche aber nicht den entsprechenden gewünschten Abhlag fand. Die Preise waren folgende: Kalbfleisch 1 bis 1,30, Hammelfleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,10 bis 1,50, Schweinefleisch 90—1,40, Schweineleber 1,60, Kalbsleber 1,80, Schmalz 1,50, roher Speck 1,10 bis 1,20, Räucherpeck 1,40—1,50. Auf dem Fischmarkt, welcher heute recht gut besucht war, wurden folgende Preise gefordert: Karpfen pro Pfund 1,50—1,60, Hechte 1,80—1,80, Weißfische 50—80, Schleie 1,50—1,60, grüne Serringe 40—50, Barsche 80—1,20, Karauschen 70—1 Zloty. — Dem Blumenmarkt wurde wenig Interesse entgegengebracht. Weihnachtsschäume gab es zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Noch drei Tage Nora Rey.

Wegen ihrer großen Erfolge in der vortrefflichen Revue hat die Direktion des modernen Revue-Theaters „Nowosci“ (Katajczaka 21, Dom Rzemieslniczę) das Gastspiel der berühmten polnischen Filmschauspielerin noch um drei Tage verlängert. Es ist also nur noch heute, morgen und übermorgen Gelegenheit, im Theater „Nowosci“ die größte Revue der Saison unter dem Titel „Hallo, hier Nora Rey!“ zu sehen. Auf der Leinwand: „Das Mädchen mit der Schachtel“. Beginn 5, 7 und 9 Uhr.

Jaroschin

× Abgestürzt. Wie wir jetzt erfahren, ist der Stukteur Josef Adamki bei der Arbeit an der Kanzel aus einer Höhe von 5 bis 6 Metern abgestürzt. Die Ursache des Unfalls ist bisher nicht geklärt. Vor ihm sind bereits zwei Arbeiter, die an dem Bau der Kirche beschäftigt waren, tödlich verunglückt. Ueber diesem Kirchbau scheint also ein böses Fatum zu walten. Der Verunglückte wurde auf ausdrücklichen Wunsch seiner Frau aus dem Jaroschiner Krankenhaus, in dem seine Aufnahme mancherlei zu wünschen übrig ließ, in das Posener Diakonissenhaus überführt.

nicht anders zu erwarten war, hat das Gericht beide Angeklagte von Schuld und Strafe freigesprochen. Das seinerzeit konfiszirte Auto wurde wie wir bereits berichteten, schon vor längerer Zeit freigegeben.

Reger-Seife

wird aus hygienischen, ästhetischen und praktischen Gründen in billigster papierpackung seit jahrzehnten in den handel gebracht, wie dies in allen kultivierten staaten des weltalls der fall ist.

preis — 1.10 zloty.



Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fitteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ¼ Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. In Apoth. und Drog. erh.

275 Kinder

(28 Hilfsbedürftige mehr als 1930)

haben in diesem Jahr in unserem Heim Aufnahme begehrt. Einem Teil konnte aus der größten Not geholfen werden. Für sie und die vieler anderen, denen noch geholfen werden muß, wagen wir auch jetzt wieder zu bitten. Sie sehen sich gerade in ihrer Verlassenheit zu Weihnachten nach Freude. Fröhliche Kinderangen und frohe Kinderherzen werden es danken, wenn barmherzige Liebe uns auch diesmal Gaben zur Weihnacht darreicht, die in Gestalt von Lebensmitteln aller Art oder Kleidung und Wäsche für Knaben und Mädchen jeden Alters an unser Heim erbeten werden, während Geld von der Landesgenossenschaftsbank, Poznan, Wjazdowa 3, für uns gern in Empfang genommen wird.

Posen, Stef. Czarnieckiego 5, im Advent 1931.

Evangelisches Kinderheim.
Schwerdtfeger, Anna Wendel,
Pfarrer. Diakonisse.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posen

- Sonntag, 13. 12.: Kirchenammlung für die evangelische Gemeindefamilien.
- Kreuzkirche. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Graulich, 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.
 - St. Petruskirche (Evang. Heiligtsgemeinde). Sonntag, 13. 12., Gottesdienst. Harnisch, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 7 Uhr: Adventsgottesdienst. Derselbe.
 - St. Pauliskirche. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein, 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 16. 12., abends 8 1/2 Uhr: 3. Adventsabend in der Kirche. Derselbe. Adventswoche: Derselbe.
 - St. Lukasische. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer, Montag, 14. 12., nachm. 5 Uhr: Verhandlung der Frauenhilfe. Dienstag, 15. 12., nachm. 4 1/2 Uhr: Tee der Frauenhilfe.
 - Morast. Sonntag, 13. 12., nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
 - Christuskirche. Sonntag, 13. 12., 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode, 12 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Weihnachtliches Singpiel: Des emgen Kaisers einig Kind. (Eintrittskarten bei den Pfarrämtern u. Großh. für Kinder 20 Groschen.) Donnerstag, 6 1/4 Uhr: 3. Adventsabend.
 - St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Baumgard, 10 1/4 Uhr: Beichte u. Abendmahl. Derselbe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde, 8 Uhr: Kirchenghor. Mittwoch, 4 1/2 Uhr: Jungmutterstunde. Freitag, 8 Uhr: Adventsabend in der Kirche.
 - Sachsenheim. Dienstag, 8 Uhr: Adventsabend.
 - Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonabend, abends 8 Uhr: Wochenklus. Samstag, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Dienstag, abends 8 Uhr: Adventsgottesdienst. Derselbe.
 - Evang.-luth. Kirche (Ogdobowa). Sonntag (3. Advent), 10 Uhr: Adventsgottesdienst. Dr. Hoffmann, 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst (Farrwohnung, ul. Starbowa 18 pt.). Derselbe. 4—7 Uhr: Weihnachtssamar: Verkauf der Arbeiten des Frauenvereins (Bereinsbüro, ul. Ogdobowa 6). Dienstag, 5 Uhr: Singen von zweifelhafte Weihnachtsliedern für die älteren und jüngeren Kinder. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenghor.
 - Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend: Buchbesprechung und Spielabend. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Singstunde, 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Turnen. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.
 - Sachsenheim. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.
 - Schwerdtfeger. Montag, 8 Uhr: Jungmännerverein und Posaunenchor. Lubnau.
 - Kotielnica. Sonntag, 10 Uhr: Jugendstunde. Lubnau. Die Posaunenbläser versammeln sich um 9 Uhr.
 - Evang. Jungmännerverein. Sonabend, 3 1/2 Uhr: Jungchor. Sonntag: Teilnahme am Krampuspiel um 5 Uhr in der Christuskirche. Montag, 7 1/2 Uhr: Versammlung. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: gemeinsame Singstunde; 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7 Uhr: Lautenstunde für Anfänger; 8 Uhr: Lautenchor.
 - Christliche Gemeinschaft im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Katedra 42). Am Sonntag fallen die Stunden wegen dem um 5 Uhr stattfindenden Krampuspiel in der Christuskirche aus. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Zebermann herzlich eingeladen.
 - Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Form. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsabend.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
Schlesien (Zarnowo). Sonntag, 13. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. Darnach Kindergottesdienst.
Strakow. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahl.
Wilhelmsau. Sonntag, 13. 12., nachm. 2 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Posener Kalender

Freitag, den 11. Dezember
Sonnenaufgang 7.33; Sonnenuntergang 15.24.
Mondaufgang 10.13; Monduntergang 16.51.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft: — 3 Grad Cels. Nordwestwinde. Barometer 753. Bewölkt.
Wetter: Höchste Temperatur + 4, niedrigste — 4 Grad Cels. Niederschläge unbedeutend.

Wettervorausage für Sonabend, den 12. Dezember
Ziemlich heiter ohne nennenswerte Niederschläge, leichter Frost bei mäßigen nordöstlichen Winden.
Wasserstand der Warthe am 11. Dezember: + 0,95 Meter.

Wohin gehen wir heute?

- Freitag: „Sarajewo 1914“.
Sonabend: „Ihre Schwiegertöchter“.
- Freitag: „Die leichtsinnige Schwester“.
Sonabend: „Das treue Ehemännchen“.
- Sonntag nachmittag: „Das goldene Herzchen“ (Kindervorstellung).
Sonntag abend: „Alte Heibelberg“.
- Freitag: „Wahlertraum“.
Sonabend: „Das Land des Lächelns“.
- Kinos:
Apollo: „Das kleine Cafe“ (5, 7, 9 Uhr).
Metropolis: „Johann von Habsburg“ (1/5, 1/7, 1/9 Uhr).
Nowosci: Film: „Das Mädchen mit der Schachtel“. Revue: „Hallo! Hier Nora Rey!“
Stoace: „Rückkehr zum Leben“ (5, 7, 9 Uhr).

Aleine Posener Chronik

× Eine alte Posenerin, Frau Berta Dewald, Bitterstraße 18, feiert am 12. Dezember in voller geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Frau Dewald ist eine treue Leserin unserer Zeitung. em. Wieder ein Lebensüberdrüssiger. Im Schilling in der Nähe des Sobieski-Parks warf

Kino Metropolis

Ab heute ein historischer Film u. d. Titel:

„Johann von Habsburg“

In den Hauptrollen: Igo Sym, Xenia Desni.

Die unglückliche Liebe des Fürsten zu der armen Postmeisterstochter von Aussee.

Vorführungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Auf der Bühne heitere Revue u. d. T.: „Es lebe das Leben“. Neue Dekorationen. Vorverkauf von 11.30—1.30 Uhr mittags. Tel. 11-55

Russische Spruchweisheit

In deutscher Fassung von Friedrich Walder
Grühame Fahrt — Umwege spart.

Alter Freundschaft Treue — Mehr wert als zwei neue.

Halte eine gute Stute — Oder eine derbe Anute.

Erbslein süß und Mägdlein schön — Pflückt jeder im Vorübergehn.

Du sollst mir nicht den Spiegel rügen — An deiner Frage dürft' es liegen.

Auf drei windigen Stützen wiegt sich der Russe: „Unbeforgt“ — „wird schon gehn!“ — „Jrgendwas“.

Beim Spielen und auf Reisen — Die Menschen sich erweisen.

Rieft zum Edelpilz dich aus? — Kommst dem Sammelford nicht aus!

Bete zu dem Herrn der Welt — Und — rudre, was das Zeug nur hält!

Was dem Russen Brot — Ist dem Fremden Tod!

Wohin des Kosses Hufe fliegen — Vermißt sich auch der Krebs zu kriechen.

Hast Iose Trift zu Tal gejagt — Nicht über Holzverlust geklagt!

Dein Fasching macht, du feiste Rah' — Gar bald dem großen Fasten Platz!

Den Wolf fützte man noch so gut: — Nach Waldesdunkel schreit sein Blut!

400 Jahre protestantische Kultur in Ungarn.

Die reformierten Hochschulen in Bapa und Sarospatak feierten in diesem Jahr das 400jährige Jubiläum ihres Bestehens. Es sind zwei der ältesten Institutionen ungarischer Kultur, die das Land dem Protestantismus der Reformationszeit verdankt. Im Rahmen der beiden Hochschulen bestehen zur Zeit je eine theologische Akademie, je ein Gymnasium, in Sarospatak eine Lehrers- und in Bapa eine Lehrerinnenpräparandien. An den Jubiläumsfeierlichkeiten haben außer führenden Männern des wissenschaftlichen, kirchlichen und öffentlichen Lebens Ungarns auch Vertreter des Auslandes teilgenommen. Aus Polen hat Professor D. Edmund Buziŝe von der Theologischen Fakultät der Universität Warschau den Feierlichkeiten beigewohnt.

Ein Deutscher ohne Deutschland

Von Dr. Herbert Veitgang, GDS.

Die Deutschen wollen von dem, was sie selber haben, nichts wissen. Wilhelm Raabe.

Außer sich und über sich hinausgehen — das nannte Friedrich Nietzsche einmal deutsche Bestimmung. Er hat es an sich selbst erfahren müssen, wie schmerzhaft tragisch diese deutsche Bestimmung ist. Immer wieder, zu allen Zeiten weiß die deutsche Geschichte von Männern zu berichten, die, von dem zerfleischenden Dämon eines diabolischen Schöpferstums besessen, sich rauhhaft hindurchschlugen durch kleinliche Landesgrenzen, deren Geist sich hinaufarbeitete zu einjam ragenden Höhen. Sie waren ausgeprägteste Führergestalten, berufen und auserwählt — aber die Welt hat sie gemeinlich gemartert, gequält, hat sie mit graufamer Gleichgültigkeit und einem Hohn, der immer wieder aufs tiefste erschüttert, in einen fürchterlichen Tod getrieben. Von je begegnete der deutsche Idealist dem Mißtrauen und der Furcht der Durchschnittlichkeit. Eine selbstlose Opferthat über sich selbst ihr beschränktes Fassungsvermögen.

Von dem Leben und dem unvergleichlichen Lebenswerk Friedrich List's, des größten Wirtschaftspolitikers des 19. Jahrhunderts — vielleicht Deutschlands überhaupt — handelt der neue Molo-Roman: „Ein Deutscher ohne Deutschland“. Ein Mann erhebt vor uns, dem Arbeit an seinem Vaterland alleiniger Daseinszweck bedeutet. In frühem Alter, in jubalerner Stellung weilt sich bereits der Blick des damaligen Schreibers List über Deutschland hinaus, er blickt auf das gelobte Land der Freiheit im Westen, er richtet erschrocken seine Augen auf das unheimlich schnell emporstrebende England, das seiner Industrie eben die Maschinenkraft nutzbar gemacht hatte und der deutschen Konkurrenz ein Terran nach dem anderen abtampfte. Und Deutschland? Es gab wohl ein Preußen, ein Württemberg, ein Bayern, ein Sachsen, aber es gab kein Deutschland. Es gab jene allmächtige Kleinstaatliche Bürokratie, die sich an der dar- niedersinken deutschen Wirtschaft in korrupter Gier die eigenen Taschen füllte. Schwarz erkannte er: Was in Frankreich damals als oberste Leitung Deutschlands sah, das war kein Bund der deutschen Völker, das war ein Bund zur Unterdrückung der deutschen Nation. Langsam begann sich vor List's inneren Augen das Bild des modernen Deutschland zu formen: Er ahnte den großdeutschen Zollverein, der im Interesse der deutschen Wirtschaft die unzähligen innerdeutschen Zölle beiseite, nächstlang entwarf er in großzügigen Plänen die wichtigsten Eisenbahn- und Wasserlinien. Da kam der Sturz. Der mächtige Feuerkopf, dessen Hirn auf unablässige Gedankenarbeit getrieben war, den kein Schlummer mehr des nachts für etliche Stunden von der Qual des Denkens er-

löste, geriet mit dem Beharrungsvermögen der Umwelt in Konflikt. Er, der in Kontinenten zu denken gelernt hatte, versuchte seinem Volk den Weg zum Wohlstand aufzuzeigen. Er ist aus diesem Kampf als Sieger hervorgegangen, er hatte die Genugtuung, seine Ideen in naher Zukunft verwirklicht zu sehen. Ihn selbst jedoch hatte der lebenslange Kampf vor der Zeit gemürbt und zerbrochen. Ein Schuß aus eigener Hand in den Mund zerprügte das Gehirn, das tiefer als irgend ein anderes die Zusammenhänge in der weltwirtschaftlichen Entwicklung vorgeahnt und begriffen hatte.

Obwohl eben erschienen, hat Molo Wert schon jetzt beachtliches Aufsehen erregt. Es ist erstaunlich zu sehen, es frappiert den Beobachter immer wieder aufs neue, wie stark zwei Zeitalter, die beinahe ein Jahrhundert auseinanderliegen, in ihren wesentlichen Lebensfragen auf ein und denselben Ton gestimmt sein können. Molo hätte seinen „aktuelleren“ Roman als diesen schreibenden können. Damit meinen wir allerdings Aktualität im tieferen Sinne. Sein ausgeprägtes Künstlertum hat ihn vor der billigen Methode bewahrt, einen Zeitraum in unechten historischen Kostüm zu schaffen. Molo hat sich eingehend in das Studium der damaligen Epoche vertieft; die Mißstände jenes bürokratischen Absolutismus, List und seine Zeitgenossen sind plastisch und ohne Umbugung der Wahrheit aufgezeichnet. Aber gerade deshalb zieht uns Molo mit seinem Stoff immer wieder in den Bann, weil das Uebel damals wie heute auf dieselben Wurzeln zurückgeht. Man mache die Jugend, die in den Freiheitskriegen für die Nation gekämpft hatte, mundtot, indem man ihr von einem Weltbürgertum, einem Kosmopolitismus vorfälsche, von dem man selbst nicht den geringsten Begriff hatte. List war alles andere als ein engstirniger Nationalist, dazu war er viel zu tief in die europäischen und amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse eingedrungen. Aber wenn man den Kosmopolitismus wirklich nicht nur als eine flüchtige Begeisterung für die Menschheit im allgemeinen begriffen hat, so mag man allerdings List als seinen Verfechter bezeichnen. Dieser Kosmopolitismus ist jedoch nur durch Nationalpolitik erreichbar. „Zwischen der Menschheit und dem einzelnen steht die Nation, ohne Nation gibt es keinen Weg zur Menschheit.“ „Lieber wir nicht marlos wie Gallert auseinander, sondern halten wir unser Augenmerk vorerst auf das nationale Ziel gerichtet, so wird eines Tages mit der Erreichung dieses Zieles ein gut Stück Weg zur Menschheit freigemacht sein. Und als man List (genau wie heute) auf die großen deutschen Dichter hinwies, da antwortete er: „Sie waren Weltbürger aus

Resignation, weil sie noch keine Nation oder keine mehr hinter sich fanden.“

Der liberale französische Revolutionsgeneral Lafayette fand für List's Liebe zur Heimat, die ihn ausgewiesen hatte, nur ein ironisches Lächeln. Da allerdings forderte er dessen ganzes Temperament heraus: „Ich trat für den Bau deutscher Eisenbahnen ein, weil ein schwaches Deutschland dauernde Gefahr für den europäischen Frieden bedeutet.“ Er weiß nur durch Gleichstellung der großen Nationen kann die Weltunion kommen, ohne ein starkes Deutschland ist die Welt unvollkommen. Er erkennt den Egoismus als den Grundzug eines gesunden Volkes an, denn — „ethische Theorien sind nur für die machtlosen Nationen da, die weder Waffen noch Schiffe haben.“ Wer könnte etwa innerlich unbeteiligt bleiben, wenn er die prophetisch mahnenden Worte liest, die Friedrich List zu Thiers sprach: „Schleicht sich der Kontinent nicht zusammen; wird in hundert Jahren Amerika England besiegen und die Führung der Welt an sich reißen. Das würde den Umsturz der Welt erzeugen.“

Molo's Buch ist kein Tendenzroman, aber es enthält, was wir so oft heute vermissen, einige sehr schöne und mutige Bekenntnisse. Das Werk ist das hohe Lied einer großen reinen Liebe zu Deutschland — aus Liebe zur Menschheit.

Der Roman (bei Paul Jsolnay-Wien erschienen) ist episch breit, aber mit furorem Schwung erzählt. Aus ihm tönt die ungenügende Sprache eines Dichters, der unmittelbar zu seinem Volk spricht.

Kleine Mitteilungen

Was amerikanische Kinder mit einem deutschen Kinderbuch anstellen. Nach dem fast beispiellosen Erfolg der beiden Gräferschen „Liederfibeln“ im deutschen Sprachgebiet, die in den Kinderbüchern die Nachfolge des „Struwwelpeter“ und „Max und Moritz“ angetreten zu haben scheinen, hat sie nun auch in Amerika unter dem Titel „Sing-Song“ ihren Siegeszug ins Kinderland mit echt amerikanischem Schwung angetreten. Von dieser Begeisterung, die nach unserer Begriffs schon beinahe einem Liederfibel-Fieber nahekommt, macht man sich ungefähr eine Vorstellung, wenn man von drüben erfährt, daß die Industrie die Konjunktur sofort beim Schopfe gepackt hat und daß die Kinder dort also von Liederfibel-Teilern essen, ihre Milch aus Tassen mit Bild-Mustern der Liederfibel trinken und Liederfibel-Schürzen tragen. Es gibt sogar Tapeten mit einer Liederfibel-Fries für das Kinderzimmer. Bei allen Kindern ist Liederfibel Trumpf! In Chicago haben die Knirps sogar einen „Sing-Song-Klub for Boys and Girls“ (Liederfibel-Klub für Jungen und Mädchen) gegründet. Das Erfreulichste daran ist, daß es ein deutsches Kinderbuch ist, das sich die Welt so schnell erobert hat.

Rundfunkkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 13. Dezember:

- Polen.** 9.30: Morgenzeitung. 10.15: Von Krakau: Gottesdienst. 12: Zeit. 12.05 u. 12.15: Landwirtschaft. 12.45: Aus dem Teatr Polska: Jugoslawischer Bekehrung zu Ehren des Geburtsjahres. 13.25: Von Krakau: Sinfonie. 13.50: Unterhaltungsprogramm. 14.15: Von Krakau: Sinfonie. 14.45: Von Krakau: Sinfonie. 15.15: Von Krakau: Sinfonie. 15.45: Von Krakau: Sinfonie. 16.15: Von Krakau: Sinfonie. 16.45: Von Krakau: Sinfonie. 17.15: Von Krakau: Sinfonie. 17.45: Von Krakau: Sinfonie. 18.15: Von Krakau: Sinfonie. 18.45: Von Krakau: Sinfonie. 19.15: Von Krakau: Sinfonie. 19.45: Von Krakau: Sinfonie. 20.15: Von Krakau: Sinfonie. 20.45: Von Krakau: Sinfonie. 21.15: Von Krakau: Sinfonie. 21.45: Von Krakau: Sinfonie. 22.15: Von Krakau: Sinfonie. 22.45: Von Krakau: Sinfonie. 23.15: Von Krakau: Sinfonie. 23.45: Von Krakau: Sinfonie. 24.15: Von Krakau: Sinfonie. 24.45: Von Krakau: Sinfonie. 25.15: Von Krakau: Sinfonie. 25.45: Von Krakau: Sinfonie. 26.15: Von Krakau: Sinfonie. 26.45: Von Krakau: Sinfonie. 27.15: Von Krakau: Sinfonie. 27.45: Von Krakau: Sinfonie. 28.15: Von Krakau: Sinfonie. 28.45: Von Krakau: Sinfonie. 29.15: Von Krakau: Sinfonie. 29.45: Von Krakau: Sinfonie. 30.15: Von Krakau: Sinfonie. 30.45: Von Krakau: Sinfonie. 31.15: Von Krakau: Sinfonie. 31.45: Von Krakau: Sinfonie. 32.15: Von Krakau: Sinfonie. 32.45: Von Krakau: Sinfonie. 33.15: Von Krakau: Sinfonie. 33.45: Von Krakau: Sinfonie. 34.15: Von Krakau: Sinfonie. 34.45: Von Krakau: Sinfonie. 35.15: Von Krakau: Sinfonie. 35.45: Von Krakau: Sinfonie. 36.15: Von Krakau: Sinfonie. 36.45: Von Krakau: Sinfonie. 37.15: Von Krakau: Sinfonie. 37.45: Von Krakau: Sinfonie. 38.15: Von Krakau: Sinfonie. 38.45: Von Krakau: Sinfonie. 39.15: Von Krakau: Sinfonie. 39.45: Von Krakau: Sinfonie. 40.15: Von Krakau: Sinfonie. 40.45: Von Krakau: Sinfonie. 41.15: Von Krakau: Sinfonie. 41.45: Von Krakau: Sinfonie. 42.15: Von Krakau: Sinfonie. 42.45: Von Krakau: Sinfonie. 43.15: Von Krakau: Sinfonie. 43.45: Von Krakau: Sinfonie. 44.15: Von Krakau: Sinfonie. 44.45: Von Krakau: Sinfonie. 45.15: Von Krakau: Sinfonie. 45.45: Von Krakau: Sinfonie. 46.15: Von Krakau: Sinfonie. 46.45: Von Krakau: Sinfonie. 47.15: Von Krakau: Sinfonie. 47.45: Von Krakau: Sinfonie. 48.15: Von Krakau: Sinfonie. 48.45: Von Krakau: Sinfonie. 49.15: Von Krakau: Sinfonie. 49.45: Von Krakau: Sinfonie. 50.15: Von Krakau: Sinfonie. 50.45: Von Krakau: Sinfonie. 51.15: Von Krakau: Sinfonie. 51.45: Von Krakau: Sinfonie. 52.15: Von Krakau: Sinfonie. 52.45: Von Krakau: Sinfonie. 53.15: Von Krakau: Sinfonie. 53.45: Von Krakau: Sinfonie. 54.15: Von Krakau: Sinfonie. 54.45: Von Krakau: Sinfonie. 55.15: Von Krakau: Sinfonie. 55.45: Von Krakau: Sinfonie. 56.15: Von Krakau: Sinfonie. 56.45: Von Krakau: Sinfonie. 57.15: Von Krakau: Sinfonie. 57.45: Von Krakau: Sinfonie. 58.15: Von Krakau: Sinfonie. 58.45: Von Krakau: Sinfonie. 59.15: Von Krakau: Sinfonie. 59.45: Von Krakau: Sinfonie. 60.15: Von Krakau: Sinfonie. 60.45: Von Krakau: Sinfonie. 61.15: Von Krakau: Sinfonie. 61.45: Von Krakau: Sinfonie. 62.15: Von Krakau: Sinfonie. 62.45: Von Krakau: Sinfonie. 63.15: Von Krakau: Sinfonie. 63.45: Von Krakau: Sinfonie. 64.15: Von Krakau: Sinfonie. 64.45: Von Krakau: Sinfonie. 65.15: Von Krakau: Sinfonie. 65.45: Von Krakau: Sinfonie. 66.15: Von Krakau: Sinfonie. 66.45: Von Krakau: Sinfonie. 67.15: Von Krakau: Sinfonie. 67.45: Von Krakau: Sinfonie. 68.15: Von Krakau: Sinfonie. 68.45: Von Krakau: Sinfonie. 69.15: Von Krakau: Sinfonie. 69.45: Von Krakau: Sinfonie. 70.15: Von Krakau: Sinfonie. 70.45: Von Krakau: Sinfonie. 71.15: Von Krakau: Sinfonie. 71.45: Von Krakau: Sinfonie. 72.15: Von Krakau: Sinfonie. 72.45: Von Krakau: Sinfonie. 73.15: Von Krakau: Sinfonie. 73.45: Von Krakau: Sinfonie. 74.15: Von Krakau: Sinfonie. 74.45: Von Krakau: Sinfonie. 75.15: Von Krakau: Sinfonie. 75.45: Von Krakau: Sinfonie. 76.15: Von Krakau: Sinfonie. 76.45: Von Krakau: Sinfonie. 77.15: Von Krakau: Sinfonie. 77.45: Von Krakau: Sinfonie. 78.15: Von Krakau: Sinfonie. 78.45: Von Krakau: Sinfonie. 79.15: Von Krakau: Sinfonie. 79.45: Von Krakau: Sinfonie. 80.15: Von Krakau: Sinfonie. 80.45: Von Krakau: Sinfonie. 81.15: Von Krakau: Sinfonie. 81.45: Von Krakau: Sinfonie. 82.15: Von Krakau: Sinfonie. 82.45: Von Krakau: Sinfonie. 83.15: Von Krakau: Sinfonie. 83.45: Von Krakau: Sinfonie. 84.15: Von Krakau: Sinfonie. 84.45: Von Krakau: Sinfonie. 85.15: Von Krakau: Sinfonie. 85.45: Von Krakau: Sinfonie. 86.15: Von Krakau: Sinfonie. 86.45: Von Krakau: Sinfonie. 87.15: Von Krakau: Sinfonie. 87.45: Von Krakau: Sinfonie. 88.15: Von Krakau: Sinfonie. 88.45: Von Krakau: Sinfonie. 89.15: Von Krakau: Sinfonie. 89.45: Von Krakau: Sinfonie. 90.15: Von Krakau: Sinfonie. 90.45: Von Krakau: Sinfonie. 91.15: Von Krakau: Sinfonie. 91.45: Von Krakau: Sinfonie. 92.15: Von Krakau: Sinfonie. 92.45: Von Krakau: Sinfonie. 93.15: Von Krakau: Sinfonie. 93.45: Von Krakau: Sinfonie. 94.15: Von Krakau: Sinfonie. 94.45: Von Krakau: Sinfonie. 95.15: Von Krakau: Sinfonie. 95.45: Von Krakau: Sinfonie. 96.15: Von Krakau: Sinfonie. 96.45: Von Krakau: Sinfonie. 97.15: Von Krakau: Sinfonie. 97.45: Von Krakau: Sinfonie. 98.15: Von Krakau: Sinfonie. 98.45: Von Krakau: Sinfonie. 99.15: Von Krakau: Sinfonie. 99.45: Von Krakau: Sinfonie. 100.15: Von Krakau: Sinfonie. 100.45: Von Krakau: Sinfonie.

- 19.05: Neue Technik des Stilaus.** Anshl. Wetter für die Landwirtschaft. 19.30: Heitere Musik. 20.30: Wetter. Anshl. Wetter für die Landwirtschaft. 21.30: Abendberichte I. 21.30: Ute und neue Kammermusik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Theaterplauderei. 22.50 bis 23: Functio. Briefkasten: Beantwortung funktioener Anfragen.
- Königsbrunnhausen.** 6.50: Von Hamburg: Morgenmusik. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken aller Art. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl. Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderfunde. 15.40: Stunde für die zerebrale Jugend. 16: Pädagogischer Functio. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Stunde des Landwirts. 19.20: Gedanken der Zeit. 20: Von Hamburg: Orientalische Szenen. 20.45: Von Berlin: Kantatliche Sinfonie und Lelio. 22.20: Wetter, Tages- und Sportnachr. 22.35-24: Von Leipzig: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
- Rundfunkprogramm für Dienstag, den 15. Dezember:**
- Polen.** 7: Gmnakt. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 16.45: Kinderfunde. 17.05: Vortrag. 17.30: Das Wirtschaftswesen. 17.35: Von Krakau: Sinfonie. 18.50: Italienischer Unterricht. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Presse. 20: Büchertische. 20.15: Vortrag. 20.30: Radio-mantel-Konzert. 21.35: Politische Reden. 22.10: Zeit, Wetter, Presse. 22.45: Letzte Musik und Tanzmusik.
- Warschau.** 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: 13.55: 14.15: Schulfunk. 13.10: Wetter. 13.15: 13.40: 14.10: 14.20: Für den Landwirt. 15.15: Flugzeuge. 15.20: Börse. 15.45: Schiffahrtfunk. 15.50: Kinderfunde. 16.40: Schulfunk. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Sinfonie-Konzert. 18.50: Verchiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.45: Presse. 20: „Die Arbeitslosigkeit und die Heberproduktion.“ 20.15: Letzte Musik. 21.25: Sinfonie. 22.10: Konzert. 22.40: Presse. 22.45: Wetter, Politik und Sportnachrichten. 23 bis 24: Letzte Musik und Tanzmusik.
- Breslau-Gleiwitz.** 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Frühkonzert auf Schulfunk. 11.30: Von Langenberg: Schulfunk. 12.10: Was der Landwirt wissen muß. 13.10: 13.50: Schulfunk. 15.25: Kinderfunde. 15.50: Das Buch d. Tages. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht. Anshl.: 15 Minuten Technik. 17.35: Das wird Sie interessieren! 18.15: Vom Ständemodern zum Weltkampf. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Abendmusik. 19.35: Wetter. Anshl. Kurz. Leitfaden für den Schüler. 20: Von Berlin: Reichsfunk. Handr. Sinfonie D-bar Nr. 86. 20.35: Abendungen im Abend. 21.10: Abendberichte I. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Heilwörter aus Anbauhilfen. 22.40-24: Tanzmusik der Functio.
- Königsbrunnhausen.** 6.50 ca.: Von Hamburg: Frühkonzert. 10: Berliner Schulfunk 1931. 10.10: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anshl.: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderfunde. 15.10: Jugendfunde. 15.45: Frauenfunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten I. 18.30: Büchertische. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Hochschulfunk. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20.15: Gemeinschaftsprogramm. Protestantismus und Eigentumsbegriff. 21: Tages- und Sportnachrichten I. 21.10: Von Hamburg: „Von Hamburg geht ein Rühmittel.“ 21.10: Wetter, Tages- und Sportnachr. II. 22.30-24: Von Hamburg: Konzert.
- Rundfunkprogramm für Mittwoch, 16. Dezember.**
- Polen.** 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 14.30: Für die wertvolle Frau. 16.30: Vortrag. 17: Kinderfunde. 17.35: Von Krakau: Konzert. 18.30: Flugzeuge. 19.05: Akademische Plauderei. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Von Krakau: Presse. 20: „Silva rerum“-Neuigkeiten. 20.15: Vortrag. 20.30: Letzte Musik. 22: Zeit, Landw. 22.15: Sport-, Politiknachrichten. 22.30: Von Krakau: Presse. 22.35-24: Tanzmusik mit dem Kabarett „Apollo“.
- Warschau.** 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Schulfunk. 12.10: Wetter. 12.15: 13.40: 14.10: Für den Landwirt. 15.15: 14.50: Schulfunk. 15.20: Börse. 15.25: Funkbriefkasten. 15.45: Schiffahrtfunk. 15.50: Schulfunk. 16.55: Englischer Unterricht. 17.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verchiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.25: Functio für Donnerstag. 19.30: Schulfunk. 19.45: Presse. 20: Letzte Wieder und Melodien. 20.30: Konzert. 22.15: Schulfunk. 22.20: Presse. 22.35: Wetter, Politik, Sportnachrichten. 22.45: Vortrag. 23-24: Letzte Musik und Tanzmusik.

- Breslau-Gleiwitz.** 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schulfunk. 11.35, 13.10, 13.50: Schulfunk. 15.25: Jugendfunde. 16.25: Unterhaltungsmusik. 17: Von Gleiwitz: Das Buch des Tages. 17.15: Von Gleiwitz: Zweiter landw. Preisbericht. Anshl.: Der „Oberflieger“ im Dezember. 17.30: Von Gleiwitz: Heber. 18: Eishoden, der Kampfsport des Winters. 18.15: Wir wollen helfen. 18.25: Von Gleiwitz: Jubiläum und Polzei. 18.45: Winterreport in der Zeitung. 19.05: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Abendmusik. 20: Von Gleiwitz: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Stadt und Land im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. 20.30: Richard Wagner-Abend. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30-24: Unterhaltungsmusik und Tanz.
- Königsbrunnhausen.** 6.50 ca.: Von Hamburg: Konzert. 9: Berliner Schulfunk. 10.05: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Schulfunk. 14: Von Langenberg: Konzert. 15: Jugendfunde. 15.45: Frauenfunde. 16: Pädagogischer Functio. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 18: Abends- und Weihnachtslieder. 18: Hochschulfunk. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Stunde des Beamten. 19.30: Von Berlin: Alt-Berliner Tanzabend. 21: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.15: Zum Goethe-Jahr. 22: Politische Zeitungsfunctio. 22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl.: Unterhaltungsmusik. Anshl.: Von Berlin: Abendunterhaltung.
- Rundfunkprogramm für Donnerstag, 17. Dezember.**
- Polen.** 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 12: Zeit. 12.25: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Für den Landwirt. 17: Geoprogramm Zeitung der Polener Jugend. 17.20: Literatur und Dichtung. 17.35: Jugoslawischer Abend. 18.50: Englischer Unterricht. 19.05: Die richtige Aussprache. 19.10: Landw. Feuilleton. 19.25: Beiprogramm für Freitag. 19.30: Von Krakau: Presse. 20: Landwirtschaftlicher Functio. 20.15: Medizinischer Vortrag. 20.30: Von Brüssel: Europäisches Konzert (über Krakau). 22: Zeit, Sports, Politiknachrichten. 22.15: Die Tanzmusik. 22.30: Musikalisches Intermezzo. 22.50: Von Krakau: Presse.
- Warschau.** 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Marktberichte. 12.35: Schulfunk. 14.45: Schulfunk. 15.05: Landw. Bericht. 15.15: Nachrichten von O. D. R. 15.20: Sportnachrichten. 15.25: Büchertische. 15.45: Büchertische. 16.30: Jugendfunde. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schulfunk. 17.10: Von Wlana: Vortrag. 17.35: Kammerkonzert Jena Dubila. 18.30: Verchiedenes. 19.15: Landw. Functio. 19.25: Beiprogramm für Freitag. 19.30: Schulfunk. 19.45: Presse. 20: Zum 10. Todestag von Gabriele Japollita. 20.15: Vortrag: Zeitgenössische belgische Musik. 20.30: Von Brüssel: Europäisches Konzert. 22: Zeitungs Functio. 22.15: Politische. 22.15: Indische Lieder. 22.50: Presse. 22.55: Wetter, Politik, Sportnachrichten. 23.05-24: Letzte Musik und Tanzmusik.
- Breslau-Gleiwitz.** 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schulfunk. 9: Von Langenberg: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkler. 11.35: Schulfunk. 12.10: Was der Landwirt wissen muß. 13.10: Schulfunk. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17: Von Gleiwitz: Unterhaltungsmusik. 19: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anshl.: Stunde der Musik. 19.25: Das wird Sie interessieren! 20.10: Gmnakt des Winterportiers. 20.30: Wetter. Anshl. Uiere Schulfunk. 21: Abendberichte (I). 21.10: „Katie“, Schauspiel von Hermann Burte. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.50: Schulf. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. Zweiter Vortrag für das Weihnachtswochenende. 23: Jahresbilanz der jüdisch-deutschen Reichsbank.
- Königsbrunnhausen.** 6.50 ca.: Von Hamburg: Frühkonzert. 9: Von Langenberg: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkler. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anshl.: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderfunde. 15.10: Jugendfunde. 15.45: Frauenfunde. 16: Pädagogischer Functio. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 18: Abends- und Weihnachtslieder. 18: Hochschulfunk. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 20: Gedanken zur Zeit. 20.30-22: Von Brüssel: Europäisches Konzert.
- Rundfunkprogramm für Freitag, 18. Dezember.**
- Polen.** 7: Gmnakt. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 14.30: Radio. 14.50: Schulfunk. 15.20: Börse. 15.25: Funkbriefkasten. 15.45: Schiffahrtfunk. 15.50: Schulfunk. 16.55: Englischer Unterricht. 17.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verchiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.25: Functio für Samstag. 19.30: Schulfunk. 19.45: Presse. 20: Letzte Wieder und Melodien. 20.30: Konzert. 22.15: Schulfunk. 22.20: Presse. 22.35: Wetter, Politik, Sportnachrichten. 22.45: Vortrag. 23-24: Letzte Musik und Tanzmusik.

- 19.25: Neue Technik des Stilaus.** Anshl. Wetter für die Landwirtschaft. 19.30: Heitere Musik. 20.30: Wetter. Anshl. Wetter für die Landwirtschaft. 21.30: Abendberichte I. 21.30: Ute und neue Kammermusik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Theaterplauderei. 22.50 bis 23: Functio. Briefkasten: Beantwortung funktioener Anfragen.
- Königsbrunnhausen.** 6.50: Von Hamburg: Morgenmusik. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken aller Art. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl. Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderfunde. 15.40: Stunde für die zerebrale Jugend. 16: Pädagogischer Functio. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Stunde des Landwirts. 19.20: Gedanken der Zeit. 20: Von Hamburg: Orientalische Szenen. 20.45: Von Berlin: Kantatliche Sinfonie und Lelio. 22.20: Wetter, Tages- und Sportnachr. 22.35-24: Von Leipzig: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
- Rundfunkprogramm für Dienstag, den 15. Dezember:**
- Polen.** 7: Gmnakt. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 16.45: Kinderfunde. 17.05: Vortrag. 17.30: Das Wirtschaftswesen. 17.35: Von Krakau: Sinfonie. 18.50: Italienischer Unterricht. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Presse. 20: Büchertische. 20.15: Vortrag. 20.30: Radio-mantel-Konzert. 21.35: Politische Reden. 22.10: Zeit, Wetter, Presse. 22.45: Letzte Musik und Tanzmusik.
- Warschau.** 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: 13.55: 14.15: Schulfunk. 13.10: Wetter. 13.15: 13.40: 14.10: 14.20: Für den Landwirt. 15.15: Flugzeuge. 15.20: Börse. 15.45: Schiffahrtfunk. 15.50: Kinderfunde. 16.40: Schulfunk. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Sinfonie-Konzert. 18.50: Verchiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.45: Presse. 20: „Die Arbeitslosigkeit und die Heberproduktion.“ 20.15: Letzte Musik. 21.25: Sinfonie. 22.10: Konzert. 22.40: Presse. 22.45: Wetter, Politik und Sportnachrichten. 23 bis 24: Letzte Musik und Tanzmusik.
- Breslau-Gleiwitz.** 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Frühkonzert auf Schulfunk. 11.30: Von Langenberg: Schulfunk. 12.10: Was der Landwirt wissen muß. 13.10: 13.50: Schulfunk. 15.25: Kinderfunde. 15.50: Das Buch d. Tages. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht. Anshl.: 15 Minuten Technik. 17.35: Das wird Sie interessieren! 18.15: Vom Ständemodern zum Weltkampf. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Abendmusik. 19.35: Wetter. Anshl. Kurz. Leitfaden für den Schüler. 20: Von Berlin: Reichsfunk. Handr. Sinfonie D-bar Nr. 86. 20.35: Abendungen im Abend. 21.10: Abendberichte I. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Heilwörter aus Anbauhilfen. 22.40-24: Tanzmusik der Functio.
- Königsbrunnhausen.** 6.50 ca.: Von Hamburg: Frühkonzert. 10: Berliner Schulfunk 1931. 10.10: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anshl.: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderfunde. 15.10: Jugendfunde. 15.45: Frauenfunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten I. 18.30: Büchertische. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Hochschulfunk. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20.15: Gemeinschaftsprogramm. Protestantismus und Eigentumsbegriff. 21: Tages- und Sportnachrichten I. 21.10: Von Hamburg: „Von Hamburg geht ein Rühmittel.“ 21.10: Wetter, Tages- und Sportnachr. II. 22.30-24: Von Hamburg: Konzert.
- Rundfunkprogramm für Mittwoch, 16. Dezember.**
- Polen.** 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Krakau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schulfunk. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 14.30: Für die wertvolle Frau. 16.30: Vortrag. 17: Kinderfunde. 17.35: Von Krakau: Konzert. 18.30: Flugzeuge. 19.05: Akademische Plauderei. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Von Krakau: Presse. 20: „Silva rerum“-Neuigkeiten. 20.15: Vortrag. 20.30: Letzte Musik. 22: Zeit, Landw. 22.15: Sport-, Politiknachrichten. 22.30: Von Krakau:

Fischerei und Fischverbrauch in Polen

Das Projekt des Fischereigesetzes

Die Massnahmen, die im letzten Jahre von den massgebenden Regierungsinstanzen zur Bekämpfung der Krise ergriffen wurden, unterscheiden sich ganz wesentlich von denjenigen Methoden, die unmittelbar nach dem Abstieg der Konjunktur Anfang 1930 angewandt wurden. Während man zunächst durch steuerliche und tarifliche Erleichterungen, durch die Prämierung der Ausfuhr, durch die Anwendung des Systems der Zollrückstattung, durch die Normalisierung, Typisierung und Standardisierung der zu exportierenden Waren glaubte, den Export künstlich anzuregen, und somit die Wirtschaft wieder anzukurbeln, setzt sich jetzt sowohl in der Theorie — in vielen Abhandlungen wissenschaftlichen und publizistischen Charakters — als auch in der staatlichen Wirtschaftspolitik die Überzeugung durch, dass nicht so sehr eine künstliche Forcierung des Exports, als vielmehr die Steigerung des Binnenverbrauchs Erfolg verspricht. Mit der Steigerung des Verbrauchs muss eine Drosselung der Importe derjenigen Waren erfolgen, die im Lande selbst erzeugt werden können. Die Regierung versucht, diese Theorien praktisch zu realisieren. Eine ganze Reihe neu erlassener und projektierte Gesetze verfolgt das Ziel, die Handelsbilanz nach Möglichkeit von den sie belastenden Negativposten zu befreien, die Einfuhr durch die Aufhebung hoher Schutzollmauern zu drosseln und den Binnenbedarf anzuregen.

Zu den Gütern, die in Polen in grossem Umfange eingeführt werden, gehören Fische und Fischprodukte. Diese Fischimporte belasten die Handelsbilanz mit ca. 45 Millionen z. jährlich. Während die Ausfuhr von Fischen ganz minimal ist, betraffte sich die Einfuhr in dem Zeitraum von 1926 bis 1929 wie folgt (Wert in 1000 z):

aus:	1926	1927	1928	1929
England	46 702	59 812	63 228	41 286
Lettland	298	730	610	601
Deutschland	3 403	4 494	5 393	2 442
Russland	1 868	2 888	2 779	4 597
Schweden	518	1 389	1 597	721
Ungarn	453	581	652	1 774

über unzureichende Arbeitsmittel und über geringe Betriebs- und Kapitalmittel; auch sind die Betriebsmethoden veraltet. Die Mehrzahl der Fischer übt den Fischfang als Nebenberuf aus. Das vorhandene Rüstzeug ist lückenhaft, der Mangel an Motorbooten erschwert den Fischfang auf offener See. Die Anzahl der Berufsfischer sank daher von 1923 bis 1926 von 1016 auf 943. Seit 1926 steigt sie infolge staatlicher Hilfe wieder langsam an. Infolge der seit 1925/26 einsetzenden staatlichen Unterstützung weist auch das Rüstzeug der Fischer eine ansteigende Kurve auf:

Boote		Netze	
mit Motor	ohne Motor	stehende	schwimmende
1924	92	7 119	14 744
1928	108	865	22 767

Um die heimische Fischerei anzuregen, gilt es neben der Förderung der Technik den Konsum zu fördern und vielseitiger zu gestalten und die heimische Fischerei den Wünschen der Verbraucher anzupassen. Während der Konsum in dem übrigen Europa durchschnittlich 10—20 kg pro Kopf der Bevölkerung beträgt, beziffert er sich in Polen auf kaum 2—3 kg; 75 Prozent der eingeführten Fische sind Heringe. Dieser Einseitigkeit des Konsums kann nur durch Änderung der Geschmacksrichtung entgegengetreten werden. Nach dem Vorbild anderer europäischer Staaten könnten Verträge, geschickte Propaganda, Fischkurse für Hausfrauen über geschmackvolle und billige Zubereitung von Fischen usw. Mittel zur Erreichung eines vergrösserten Verbrauchs bilden.

Die staatliche Förderung der Fischerei fand bis zum Jahre 1927 ihren Ausdruck in der Erteilung von Krediten und in der Gewährung von Beihilfen oder von Ausstattungsgegenständen. Seit 1927 wurde die Kreditgewährung mit Hilfe der ins Leben gerufenen „Fischereigenossenschaft“ bewerkstelligt, und hiermit der Grundsatz der Selbsthilfe in den Vordergrund gehoben. Der Staat erteilte im Jahre 1924 168 Beihilfen in Höhe von 50 370 z; davon 30 802 z in bar und den Rest in Geräten usw. Im Jahre 1925 wurden 153 Beihilfen in Höhe von 49 200 z, im Jahre 1926 36 in Höhe von 29 250 z, im Jahre 1927 59 in Höhe von 31 700 z gewährt. Während die unmittelbare finanzielle Unterstützung durch den Staat also im Absinken begriffen ist, verband sich seit 1927 die Staatshilfe mit der genossenschaftlichen Selbsthilfe zu einem Versuch, den Berufsstand und die Produktion in grosszügiger Weise zu fördern. In erster Linie gilt es, die Fischer mit der erforderlichen Anzahl von Kuttern mit motorischer Kraft zu versorgen. Im Jahre 1927 wurden ca. 190 000 z für den Erwerb von Motorbooten, 48 000 z für Reparaturen, 119 000 z für andere Zwecke des Fischfangs zur Verfügung gestellt. Der Staat versuchte fernerhin, durch tarifliche Erleichterungen den Berufsstand zu fördern. Für den Transport von Seefischen ab Gdingen, Danzig, Hel, Wiekla, Wiek, Puck wurden die Transportkosten des Ausnahmetarifs C wesentlich ermässigt. Um die Fischer mit billigem Betriebsstoff für Motorboote zu versehen, wurden die Transportkosten des Ausnahmetarifs N5 für Mineralöle um 40 Prozent gesenkt.

Das nunmehr projektierte Gesetz schafft einen einheitlichen Rechtsboden für die Fischerei. Der Fischfang wird nach dem projektierten Gesetz einheitlich für ganz Polen geregelt, und die alten Fischereigesetze — das alte galizische Gesetz von 1891 und das preussische Gesetz von 1916 — werden ausser Kraft gesetzt. Um den Fischbestand zu erhalten und die Fischwirtschaft rentabler und rationeller zu gestalten, bestimmt das neue Gesetz, dass die offenen Gewässer vom Minister oder Wojewoden einzuteilen und auf Rechnung der Eigentümer zu verpachten sind.

Mit dieser organisatorischen und rechtlichen Regelung ist das wirtschaftliche Problem der Erhöhung des Verbrauchs im Lande und die Drosselung der Importe freilich noch nicht gelöst. Dazu bedarf es der geduldrigen und zielbewussten Arbeit vieler Jahre.

Wie wir bereits berichteten, werden gegenwärtig mit Oesterreich Verhandlungen geführt, um die durch die letzten Einfuhrschwierigkeiten Oesterreichs gestörten Handelsbeziehungen wieder in Ordnung zu bringen. Trotz dieser Verhandlungen klagen die polnischen Exporteure über neue Erschwerungen beim Schweineexporte, die geeignet sind, dieser ohnehin schon katastrophal zurückgegangenen Ausfuhr den Todesstoss zu geben. Neuerdings hat die österreichische Regierung beschlossen, geschlachtete Schweine aus Polen überhaupt nicht mehr hereinzulassen. Dadurch verringert sich das Kontingent, das noch in der letzten Woche 2800 Stück betrug, auf 1630 Stück. Von polnischer Seite ist gegen diese Massnahme, die ausschliesslich gegen Polen gerichtet ist, sofort Protest eingelegt worden, doch ist es sehr zweifelhaft, ob eine Zurückziehung erreicht werden wird.

Bei der letzten Sitzung der Düngemittelsektion des Verbandes der chemischen Industrie Polens wurde über den starken Rückgang des polnischen Kunstdüngerabsatzes Klage geführt. In der diesjährigen Herbstsaison ist der Stickstoffverbrauch der Landwirtschaft gegenüber 1929 um 70 Prozent zurückgegangen, obwohl die Preise seit 1929 um 10 Prozent gesenkt wurden. Im Jahre 1929 sind noch insgesamt 100 000 t Stickstoff (Azotniak) verkauft worden; im Jahre 1930 stellte sich der Stickstoffabsatz auf nur 22 000 und im laufenden Jahre auf etwa 12 000 t. An Superphosphaten wurden in diesem Jahre etwa 90 000 t, d. h. nur etwa 60 Prozent des vorjährigen Verbrauchs abgesetzt, obwohl die Preise in der Frühjahrs- und in der Herbstsaison in diesem Jahre um je 10 Prozent ermässigt wurden. Der Rückgang des Superphosphatverbrauchs ist vor allem auf die starke Einfuhr von Thomasmehl zurückzuführen, dessen Preis sich 45 Prozent billiger als der des Superphosphats stellt. Der Konsum von Pottaschesalzen betrug kaum 20 Prozent des Verbrauchs im Jahre 1929. Der Absatz in Pottaschesalzen und in Kalmit stellte sich einschliesslich der eingeführten Mengen (in 1000 t) 1929 auf 100, 1930 auf 40 und 1931 nur noch auf 31.

Getreide. Warschau, 10. Dezember. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Mittlere Weizenkleie 16—16,50, Roggenkleie 16—16,50, Leinkuchen 26,50—27,50, Rapskuchen 21—22. Die Preise der übrigen Artikel sind unverändert. Marktverlauf ruhig bei mittleren Umsätzen.

Thorn, 10. Dezember. Notierungen der Getreidekäufer für 100 kg in Zloty franko Verladestation in Pommerellen: Weizen 24,50, Marktweizen 24, Roggen 24,50, Braugerste 23, Marktgerste 21, Hafer 22,50, Weizenmehl 37,50—39,50, Roggenmehl 38—39, Weizenkleie 16,50—17,50, Roggenkleie 16,50—17,50. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Posen, 11. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:	
Roggen 560 to	27,25
Weizen 90 to	24,75

Richtpreise:	
Gerste 64—66 kg	20,75—21,75
Gerste 38 kg	22,25—23,25
Braugerste	25,50—27,00
Hafer	24,25—24,75
Roggenmehl (65%)	39,50—40,50
Weizenmehl (65%)	37,25—39,25
Weizenkleie	15,00—16,00
Weizenkleie (grob)	16,00—17,00
Roggenkleie	16,50—17,00
Raps	33,00—34,00
Viktoriaerbsen	25,00—29,00
Folgererbsen	30,00—34,00
Fabrikartoffeln pro Kilo %	20
Senf	35,00—42,00

Getreide. Posen, 11. Dezember. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. weiss 15,10, Weizen 128 Pfd. rot, bunt 14,60, Weizen 125 Pfd. 14, Roggen 15—16, Gerste feine 15—15,75, Gerste mittel 14—14,25, Futtergerste 12,75—13, Viktoriaerbsen feine 15—16,50, Viktoriaerbsen mittel 15, grüne Erbsen 17—20, Roggenkleie 10,25—10,50, Weizenkleie 10. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 4, Roggen 7, Gerste 5, Hülsenfrüchte 3, Kleie und Oelkuchen 5.

Produktenbericht. Berlin, 10. Dezember. Bei reichlicherem Inlandsangebot schwächer. Im Produktverkehr setzte sich die Abwärtsbewegung der Preise, die bereits gestern gegen Börsenschluss zu beobachten war, in verstärktem Ausmass fort. Bei der gegenwärtigen Unsicherheit bezüglich der künftigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung finden die Faktoren, die bei normalen Zeiten die Preisgestaltung nicht unwesentlich zu beeinflussen pflegen, nur geringe Beachtung; die Statistik des Deutschen Landwirtschaftsrates über die bei der Landwirtschaft vorhandenen Bestände hinterliess daher nur geringen Eindruck, besonders da das Inlandsangebot, vor allem zur Kahnverladung, angesichts der völligen Zurückhaltung der Mühlen, stärker in Erscheinung tritt. Auch für Waggonware konnten bei den Mühlen gestrige Preise nicht durchgeholt werden; im Promptgeschäft lauteten die Preise für Weizen und Roggen 2—3 Mark niedriger, und der Liefermarkt setzte in etwa gleichem Ausmass schwächer ein. Am Mehlmarkt ist die sonst übliche Belebung gewöhnlich auf die Feiertage bisher ausgeblieben, trotz entgegenkommender Forderungen behält das Geschäft den schleppenden Charakter der letzten Zeit. In Hafer und Gerste liegt ziemlich erhebliches Offertenmaterial vor, das aber nur wenig Beachtung findet. Ausserdem gehen Forderungen und Gebote so stark auseinander, dass kaum Abschlüsse zustande kommen. Weizen- und Roggenexporterscheine liegen ruhig bei kaum behaupteten Preisen.

Berlin, 10. Dezember. Getreide und Oelnsaat für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 210—212, Roggen 187—190, Braugerste 151 bis 164, Futter- und Industrierste 147—150, Hafer 131—139, Weizenmehl 27,25—31,25, Roggenmehl 26,15 bis 28,15, Weizenkleie 9,50—9,75, Viktoriaerbsen 23—30, kleine Speisererbsen 24—27, Futtererbsen 17—19, Pelusken 17—19, Ackerbohnen 16,50—18, Wicken 17—20, blaue Lupinen 11—12,50, gelbe Lupinen 13—15, Leinkuchen 12,10—12,30, Trockenschnitt 6,10—6,20, Sojasechrot ab Hamburg 10,30, ab Stettin 10,80, Kartoffelflocken 12,80—12,70.

Posener Viehmarkt. (Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.) Posen, 10. Dezember 1931.

Auftrieb: Rinder 453, (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1930, Kälber 482, Schafe 202, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 3067.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 10. Dezbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 225—224,50, März 234—235—234. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 199 und Brief, März 206,50. Hafer: Dezember 147,50—148,50, März 152,50—154 und Geld.

Hamburger Clnotierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hfl. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6,25, Dezember 6,20, do. II schw. 5,75, Dezember 5,75, Hartwinter I Golf Dezember 5,55, Rosa Fé (79 kg) Januar-Februar 1932 4,85, Barusso (79 kg) Januar-Februar 1932 4,80, Bahia (79 kg) Januar-Februar 1932 4,80. — Gerste: Donau (61—62 kg) Dezember 5,55, do. Januar 1932 5,40, La Plata (64—65 kg) Januar-Februar 1932 4,90, do. (61—62 kg) Januar-Februar 1932 4,70. — Roggen: La Plata (72—73 kg) Dezember-Januar 4,70. — Mais: La Plata loko schw. 3,40, do. Dezember 3,50, do. Januar 1932 3,55, do. Februar 3,70, Donau (Galfos) schw. 3,35, do. Dezember-Januar 3,30. — Hafer: Unclipp. Plata (46—47 kg) Januar-Februar 4,12%, Clipped Plata (51—52 kg) Januar-Februar 4,42%. — Weizenkleie: Bran schw. 3,85, do. Dezember 3,85, do. Januar 1932 3,85. — Leinsaat: La Plata (96%) Dezember 7,50, do. Januar 1932 7,50, Rizinus Dezember-Januar 13,5, Bombay 12,5.

Kartoffeln. Berlin, 10. Dezember. Speisekartoffeln: Weisse 1,40—1,50, rote 1,60—1,80, Odenwälder blaue 1,70—1,90, andere gelblichweisse ausser Nieren 2—2,30. Fabrikartoffeln 8—9 Pfg. pro Stärkeprozent.

Eier. Berlin, 10. Dezember. Deutsche Eier. Trinker (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 g 14, Klasse A 60 g 13, Klasse B 53 g 12, Klasse C 48 g 9%, frische Eier Klasse B 11%, aussortierte kleine und Schmutzeier 6%—7% Pfennig. Auslands-Eier. Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 13%, 60—62 g 12%, Belgier Durchschnittsgewicht 68 g 13%, 60—62 g 12%, 57—58 g 11—11%, Rumänen 7%—9%, Russen normale 8—8%, Polen normale 7% bis 8%, abweichende 7%—7%, kleine mittel Schmutzeier 5%—6% Pfennig. In- und ausländische Kahlhanser. Extra grosse 9—9%, normale 6% bis 7 Pfennig. Kalkseier: Grosse 7%, normale 5% bis 6 Pfennig. Witterung: schön. Tendenz: ruhig.

Butter. Berlin, 10. Dezember. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 107, 2. Qualität 100, abfallende Qualität 90. Preise vom 8. Dezember: Dieselben. Tendenz: stetig.

Zucker. Magdeburg, 9. Dezember. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —, Lieferung Dezember 31,50 Tendenz: ruhig.

Posener Börse. Posen, 11. Dezember. Es notierten: 5% Konvert.-Anleihe 39,50—38,50, 7% Wohnungsbankobligationen der Stadt Posen 88 G, 8% Obligationen der Stadt Posen (1926) 92+, dieselben aus den Jahren 1927 und 1929 92 G, 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft 74 bis 75+, Amortis. Pfandbriefe 69 G (68—69), 8% Pfandbriefe der Westpolnischen Städtischen Kreditgesellschaft 90 G (90), 6% Roggenbriefe der Posener Landschaft 14+ (14). Tendenz: fester.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse. Danzig, 10. Dezember. Scheck London 16,90, Dollarnoten 5,13, Reichsmarknoten 120%, Zlotynoten 57,52.

An der heutigen Börse waren Dollarnoten unverändert mit 5,12%—13% gesprochen. Auszahlung New York wurde mit 5,17% gehandelt. Für Reichsmark hörte man im Freiverkehr für Noten einen noch weiter befestigten Kurs von 119%—122, für Auszahlung ebenso. Scheck London lag heute wieder etwas gehessert mit 16,88—92. Der Zloty notierte 57,46—58, also kaum verändert gegen gestern.

In Danzig unterliegt der Devisenhandel keinerlei Beschränkungen.

Warschauer Börse. Warschau, 10. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,9075, Goldrubel 4,9650, Tscherwonez 0,36—0,37 Dollar, englisches Pfund 29,40, deutsche Mark 210 z für 100 Rm.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8,919, Belgrad 15,76, Berlin 210,25, Bukarest 5,34, Danzig 173,70, Sofia 6,46, Montreal 7,42.

Effekten. Es notierten: 3% Bauanleihe 30,30 (30,50), 4% Prämien-Investitions-Anleihe 78 (—), 4% Prämien-Investitions-Anleihe (Serie) 84,50 (82%), 4% Prämien-Dollar-Anleihe 42,75 (42,25), 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 40,00 (41,00), 7% Stabilisierungs-Anleihe 52,00 (52,25).

Bank Polski 103,50 (103), Sole Potasowe 94 (92), Lihop 13,25 (13,25).

Amtliche Devisenkurse

	10. 12.	10. 12.	9. 12.	9. 12.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359,20	361,00	359,10	360,90
Berlin	212,60	218,12	214,12	214,70
Brüssel	123,69	124,31	123,79	124,41
London	29,42	29,58	29,42	29,58
New York (Scheck)	—	—	8,901	8,941
Paris	34,88	35,06	34,88	35,06
Frag	26,36	26,48	—	—
Rom	45,78	46,02	45,83	46,07
Danzig	—	—	173,27	174,18
Budapest	—	—	—	—
Zürich	173,22	174,08	173,27	174,18

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse. Amtliche Devisenkurse

	10. 12.	10. 12.	9. 12.	9. 12.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2,517	2,523	2,517	2,523
London	13,84	13,88	13,74	13,78
New York	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterdam	169,93	170,27	169,93	170,27
Brüssel	58,48	58,61	58,48	58,61
Budapest	73,28	73,42	73,28	73,42
Danzig	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors	6,484	7,505	6,283	6,907
Italien	21,58	21,82	21,58	21,82
Jugoslawien	7,393	7,407	7,393	7,407
Konstantinopel	11,86	11,94	11,86	11,94
Kopenhagen	76,42	76,58	76,42	76,58
Lissabon	12,84	12,86	12,74	12,76
Oslo	76,67	76,83	76,67	76,83
Paris	16,50	16,54	16,50	16,54
Prag	12,47	12,49	12,47	12,49
Schweden	81,84	82,50	81,83	81,89
Sofia	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	34,72	34,78	34,72	34,78
Stockholm	76,22	76,38	76,27	76,53
Wien	58,94	57,06	57,94	58,06
Tallin	112,79	113,01	112,79	113,01
Riga	81,22	81,38	81,22	81,38

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 70—76 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 56—62 c) ältere 42—50 d) mäßig genährte 32—40

Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 60—64 b) Mastbullen 52—56 c) gut genährte, ältere 40—48 d) mäßig genährte 30—40

Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 68—76 b) Mastkühe 58—64 c) gut genährte 36—44 d) mäßig genährte 26—30

Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 68—76 b) Mastfärsen 54—62 c) gut genährte 42—50 d) mäßig genährte 32—40

Jungvieh: a) gut genährtes 32—40 b) mäßig genährtes 26—30

Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 72—80 b) Mastkälber 62—70 c) gut genährte 52—60 d) mäßig genährte 40—50

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 70—80 b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 56—66 c) gut genährte —

Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 98—102 b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 90—96 c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 82—88 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 72—80 e) Sauen und späte Kastrate 66—80 f) Bacon-Schweine 76—80 Bacon-Schweine loco Verladestation I. Kl. 72—74 II. Kl. 68—72

Markte. Getreide. Warschau, 10. Dezember. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Mittlere Weizenkleie 16—16,50, Roggenkleie 16—16,50, Leinkuchen 26,50—27,50, Rapskuchen 21—22. Die Preise der übrigen Artikel sind unverändert. Marktverlauf ruhig bei mittleren Umsätzen.

Thorn, 10. Dezember. Notierungen der Getreidekäufer für 100 kg in Zloty franko Verladestation in Pommerellen: Weizen 24,50, Marktweizen 24, Roggen 24,50, Braugerste 23, Marktgerste 21, Hafer 22,50, Weizenmehl 37,50—39,50, Roggenmehl 38—39, Weizenkleie 16,50—17,50, Roggenkleie 16,50—17,50. Marktverlauf: ruhig.

Die Massnahmen, die im letzten Jahre von den massgebenden Regierungsinstanzen zur Bekämpfung der Krise ergriffen wurden, unterscheiden sich ganz wesentlich von denjenigen Methoden, die unmittelbar nach dem Abstieg der Konjunktur Anfang 1930 angewandt wurden. Während man zunächst durch steuerliche und tarifliche Erleichterungen, durch die Prämierung der Ausfuhr, durch die Anwendung des Systems der Zollrückstattung, durch die Normalisierung, Typisierung und Standardisierung der zu exportierenden Waren glaubte, den Export künstlich anzuregen, und somit die Wirtschaft wieder anzukurbeln, setzt sich jetzt sowohl in der Theorie — in vielen Abhandlungen wissenschaftlichen und publizistischen Charakters — als auch in der staatlichen Wirtschaftspolitik die Überzeugung durch, dass nicht so sehr eine künstliche Forcierung des Exports, als vielmehr die Steigerung des Binnenverbrauchs Erfolg verspricht. Mit der Steigerung des Verbrauchs muss eine Drosselung der Importe derjenigen Waren erfolgen, die im Lande selbst erzeugt werden können. Die Regierung versucht, diese Theorien praktisch zu realisieren. Eine ganze Reihe neu erlassener und projektierte Gesetze verfolgt das Ziel, die Handelsbilanz nach Möglichkeit von den sie belastenden Negativposten zu befreien, die Einfuhr durch die Aufhebung hoher Schutzollmauern zu drosseln und den Binnenbedarf anzuregen.

Zu den Gütern, die in Polen in grossem Umfange eingeführt werden, gehören Fische und Fischprodukte. Diese Fischimporte belasten die Handelsbilanz mit ca. 45 Millionen z. jährlich. Während die Ausfuhr von Fischen ganz minimal ist, betraffte sich die Einfuhr in dem Zeitraum von 1926 bis 1929 wie folgt (Wert in 1000 z):

aus:	1926	1927	1928	1929
England	46 702	59 812	63 228	41 286
Lettland	298	730	610	601
Deutschland	3 403	4 494	5 393	2 442
Russland	1 868	2 888	2 779	4 597
Schweden	518	1 389	1 597	721
Ungarn	453	581	652	1 774

Obwohl die Einfuhr mit Ausnahme Russlands in der Zeit von 1927 bis 1929 stark abgenommen hat, ist sie dennoch relativ gross, was um so verwunderlicher ist, als Polen über einen für Fischereizwecke unschätzbaren Reichtum an Gewässern verfügt.

Nach Angaben von Prof. Dr. Staf stehen der heimischen Binnenfischerei folgende Fischgründe zur Verfügung:

- ca. 60 000 ha künstliche Teiche, die schätzungsweise 6500 t Karpfen im Werte von ca. 20 Millionen z liefern;
- 20 000 ha Landseen, von denen ca. 25 Prozent sich im Eigentum des Staates befinden, die für den Fischfang nur zum Teil ausgenutzt werden;
- 32 000 km Flüsse in den westlichen Gebietsteilen Polens, in welchen sich der Fischfang unkontrollierbar vollzieht. Ausserdem liefert der Seefischfang ca. 2000 bis 4000 t jährlich.

Die vom Statistischen Amt für den Umfang des Fischfangs angegebenen Zahlen beruhen auf Schätzungen, gewähren aber immerhin einen gewissen Anhalt in quantitativer Hinsicht. Danach sank das Fangergebnis von 1923 bis 1928 von 41 204 dz auf 23 212 dz, also um fast 50 Prozent. Während der Fang von Lachs und Dorsch eine ansteigende Bewegung aufweist (Lachs von 485 auf 2240 dz, Dorsch von 1677 auf 2047 dz), sank die Fangmenge von Heringen, Sprotten, Aalen, Flundern usw. in demselben Zeitabschnitt ganz bedeutend (Heringe von 7457 dz auf 2535 dz, Sprotten von 21 508 auf 2501 dz usw.). Obwohl der tiefste Punkt der Entwicklung des Fischfanges im Jahre 1925 lag, und von da ab wieder nach oben weist, wird die Fangmöglichkeit bis in die Gegenwart nur in geringem Grade ausgenutzt, und zwar nach Angaben Sachverständiger mit etwa 20—25 Prozent. Im Gegensatz zur geringen Ausnutzung des natürlichen Fischreichtums steht die verhältnismässig hohe Einfuhr. Die Ursachen dieses Missstandes liegen in der Struktur dieses Wirtschaftszweiges in Polen, ferner darin begründet, dass die Regierung bisher den Fragen der Fischerei relativ wenig Beachtung schenkte.

Die Fischerei steht bei uns noch auf einer primitiven Stufe der Entwicklung. Die Fischer verfügen

Die Zinssenkung in Deutschland. Die letzte deutsche Notverordnung bringt, wie wir bereits im politischen Teil meldeten, u. a. auch Bestimmungen über eine allgemeine Senkung der Bankzinsen, die sofort im ganzen Reichsgebiet durchzuführen werden soll. Nach dem Wortlaut dieser Bestimmungen soll der Reichskommissar für das Bankwesen mit den Banken bis zum 1. Januar eine Verständigung über die Herabsetzung der Zinsen herbeiführen; für den Fall des Nichtzustandekommens dieser Verständigung war durch die Notverordnung die Möglichkeit einer zwangweisen Senkung vorgesehen. Inzwischen haben sich jedoch die Banken freiwillig dazu bereit erklärt; als Ergebnis der mit dem Reichskommissar geführten Besprechungen ist beschlossen worden, mit Wirkung vom 1. Januar die Sollzinsen um 2 Prozent, die Habenzinsen um 1 Prozent herabzusetzen. Durch die Ermässigung des Diskontsatzes, über die wir bereits gestern berichteten, hat die Reichsbank die Voraussetzungen dafür geschaffen, und so wird bei einem offiziellen Diskontsatz von 7 Prozent der Sollzinsfluss künftig 8 Prozent, der Zinssuss für Einlagen und Guthaben 5 Prozent betragen. Die Verkleinerung der Zinsspanne bedeutet ein Entgegenkommen der Banken, die damit auf 1 Prozent ihres Verdienstes verzichten. Im Anschluss an die Herabsetzung der Produktion belastenden Zinsleistungen soll nun an einen energischen Abbau der Warenpreise herangegangen werden. Der zu diesem Zweck ernannte Reichskommissar für Preisüberwachung hat zu diesem Zweck weitgehende Vollmachten erhalten; aber auch hier wird zunächst versucht werden, mit den in Frage kommenden Kreisen zu einer gütlichen Einigung zu gelangen.

Die November-Handelsbilanz. Polens November-Handelsbilanz, die mit einem Aktivsaldo von 55,5 Mill. z abschliesst, zeigt in den einzelnen Ein- und Ausfuhrzweigen folgende Veränderungen: Vermindert hat sich die Einfuhr von Reis um 2,3 Mill., Tabak um 1 Mill., Pelle und Pelze um 1,7 Mill., Eisenerz 0,5 Mill., Kunstdünger 0,3 Mill., technische Pflanzenöle 0,4 Mill., Eisenschrott 2,5 Mill., Motoren 0,7 Mill., Baumwolle 1,9 Mill., Wolle 1,4 Mill., Kammwolle 1,6 Mill., Garn 1,2 Mill., Tuche und Stoffe 2,4 Mill. Eine vergrösserte Einfuhr zeigen folgende Artikel: Heringe 0,9 Mill., Oelnsaat 0,3 Mill., Gerbstoffe 0,4 Mill., Automobile 0,4 Mill.

Die Ausfuhr hat bei folgenden Waren einen Rückgang erlitten: Roggen 0,5 Mill., Gerste 1,2 Mill., Butter 1 Mill., Eier 1 Mill., Schweine 0,4 Mill., Holz 2,4 Mill., Kohle 3,9 Mill., Schienen, Eisen und Stahl 2,3 Mill., Eisen- und Stahlbleche 0,4 Mill., Röhren 1,4 Mill., Textilwaren 4,2 Mill. Gestiegen ist dagegen die Ausfuhr von Zucker um 5,8 Mill., Bacons 3,8 Mill., Schinken und Räucherwaren 0,4 Mill., Mehl 0,4 Mill., Rohhäute 0,6 Mill., Kunstdünger 1,4 Mill. z. Die Differenzen verstehen sich im Vergleich zu den Ein- und Ausfuhrzahlen der Oktober-Handelsbilanz.

Städt. Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Ihre Vermählung geben bekannt
Peter Freiherr von Oelsen-Zernikow
Elsbeth Freifrau von Oelsen
 geb. von Hantelmann.

Baborówko, pow. Szamotyły, den 10. Dezember 1931.

Unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter
Frau
Therese Kruschke
 verm. Jaturbowsti, geb. Nadelmann
 ist heute sanft entschlafen.
 Bojanowo, Landsberg a. W., den 10. Dezember 1931,
 Berlin, Strzelno,
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beisetzung erfolgt am 13. Dezember mittags 1 Uhr in Bojanowo.

Am 8. Dezember d. Js. starb in Nowy-Tomyśl, wo er seit
 kurzem im Ruhestand lebte,

der Oberförster
Herr Richard Emig.

Mit größter Pflichttreue und vielem Verständnis hat er 56
 Jahre forst und Jagd der Herrschaft Wasowo gepflegt. Schöne Er-
 folge waren seiner Arbeit beschieden.

Mit ihm ist ein treuer Mann mit vorbildlichen Charakter-
 eigenschaften dahingegangen. In Dankbarkeit und Anerkennung
 werde ich, mit meiner Familie, sein Andenken in Ehren halten.

Wilhelm von Hardt.

Wasowo, den 8. Dezember 1931.

Ingenieur-Akademie
der Seestadt Wismar
 Maschinenbau · Elektrotechnik
 Bauingenieurwesen, Architektur
 Programm fragl. Anfang: Mitte Oktober und April

KLAVIER
 Kauf zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisang. u.
 2239 a. d. Gesch. d. Stg.

HOHE TATRA
 Eislauf, Eishockey. Winterkuren. Schlittensport, Skilauf.
 ERSTKLASSIGE SPORTGELEGENHEITEN.
 50%ige Rückfahrpreismäßigung schon nach 5-tägigem Aufenthalt.
Tatrzańskie Łomnice (Tatralomnitz) staatl. Wintersportplatz, Rodelbahn.
Stary Smokovec (Tatra-Altschmëck), alle Wintersportarten, Rodelbahn.
Novy Smokovec (Neuschmëck), Sanatorium Dr. Szontagh, gr. Eislaufplatz.
Strbské Pleso (Tschirmer See), staatl. Wintersportplatz, Eislaufplätze.
Tatrzańskie Polianka (Weszerheim), Sanatorium Dr. Guhr, alle Wintersporte.
Sport-Hotel Hrebienok (Kämmchen), Hochgebirgsschneelauf, Rodelbahn.
Hotels u. Pension Mory (Strbské Pleso), Stützpunkt für Gebirgsskikouren.
Tatrzańskie Domov (Tatraheim), Pension, Stützpunkt für alle Wintersporte.
 Aufklärungen erteilen alle Badedirektionen, sowie der KARPATHENVEREIN in
 KEZMAROK POSTFACH 28, C. S. R.

Sonntag **13** Dezember
Tanz-Recital
MARCELLA
HILDEBRANDT
 Sonntag, den 13. Dezember 1931
mittags 12 Uhr
im Kino-Theater „Słońce“
 Im Programm:
 J. S. Bach, Beethoven, Chopin, Debussy, Prokofeff, Scriabine, Rachmaninoff.
 Karten von 1-4 zł bei Szejbrowski, Gwarna 20 und an der Kasse.

Unser Weihnachtsverkauf
 erfreut sich traditioneller Beliebtheit, denn die Preise sind den
 Verhältnissen eines Jeden angepasst.
 Wir empfehlen: **Mantel-, Kleider-
 und Anzugstoffe**
Seiden — Leinen
Barchent — Wäsche
Damenkonfektion
Teppiche — Gardinen
Möbelbezugstoffe
 Erleichtern Sie sich den Einkauf erstklassiger Ware
 in unserem reich ausgestatteten Magazin.
Bławat Polski Sp. Akc.
 Stary Rynek 87/88 Poznań Kramarska 13/14

Möbel
 Herren-, Speise-, Schlafzimmer
 und Küchen
 in solid. Ausführung zu billigsten Preisen
 empfiehlt
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
 Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Zu kaufen gesucht:
25 prima junge Milchkühe.
 Angebote bitte zu richten an
Max Wambeck, Rogoźno Tel. 34.

Billigste
Eintaufquelle
 Spielwaren, Christbaum
 schmuck, Überzeuge dich
Bracia Schwarz
 Poznań, Wielka 7.
Hebamme
Aleinwächter
 erteilt Rat und Hilfe
 ul. Romana Szymańskiego 2.
 1 Treppe l. früh. Dienstadt
 in Poznań im Zentrum,
 2. Haus d. Plac Sm. Krzyżak
 früher Betrieb.

J. Gadebusch
 Podgenbanig u. Parfümerie
 Poznań, Noma 7
 Telefon 14-38. März 1889

**Modern-
 Frisuren**
 Dauer-
 wellen
**Wasserwellen,
 Haar- und
 Augenbrauenfarben,
 Manicure,
 Kopf- und
 Gesichtsmassagen**
 in sorgfältiger und
 erstklassiger Ausführ. im
SALON DE COIFFURE
N. Muszyński
 ul. 3 Maja 3
 ul. 27. Grudnia 4.

Diese Geschenke
 sind richtig!
 Herrenpelze schon v. 90.—
 Pelzjoppen „ 35.—
 Lederjoppen „ 63.—
 Herrenmäntel „ 22.—
 Herrenanzüge „ 24.50.—
Konfektoria Mesko
 oznaj, Wroclawska 13
Glas
 Garten-, Fenster-, Ornament-
 Katedral-, Rob-, Draht- und
 Farben-Glas ect., Glaserkitt,
 Glaserdiamanten und Spiegel
Schaufenster scheiben
 empfiehlt
 Polskie Biuro Sprz. Szkła
 Spółka Akcyjna, POZNAŃ,
 Mate Garbary 7a, Tel. 28-63.
 Filiale in Łódź:
 ul. Pusta 15/17, Tel. 134-53.

Praktische Weihnachts-Geschenke
 Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtliche Toilettenartikel.
 Christbaumschmuck in großer Auswahl,
 Baumlichte, Lametten, Girlanden, Wunderkerzen usw.
Central-Drogerie J. Czepczyński Poznań, Tel. 3324 3315
 Stary Rynek 8 3238 3115

Kleine Anzeigen

Aberschriftswort (fett) ----- 30 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 15 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

<p>Vermietungen</p> <p>Elegante, renovierte 6 Zimmerwoh- nung direkt vom Hauswirt günstig per sofort zu ver- mieten. Matejki 3, Wohnung 6.</p> <p>Möbl. Zimmer 2 leere, große, sonnige Zimmer, elektr. Licht, Badezimmer und Küchenbenutzung am Sazarynmarkt v. 1. Januar 1932 zu vermieten. Off. u. 2228 a. d. Geschäftsst. d. St.</p> <p>Möbl. Zimmer vom 1. Januar 1932 zu vermieten. Dąbrowskiego 52, II. links.</p> <p>Möbl. Zimmer fertig, an zwei bzw. ein jg. Mädchen vom 15. 12. oder später zu vermieten. Koch- gelegenheit vorhanden. Jeżycka 34, Wohnung 6.</p> <p>Wer erbarnt sich und verhilft einer Witwe zu einem leeren Zimmer vom 15. Dezember? Off. n. 2260 a. d. Gesch. d. Stg.</p>	<p>An- u. Verkäufe</p> <p>Sommerfeld- Pianos Klangschön, billig. Fabriklager Poznań, ul. 27 Grudnia 15.</p> <p>1.40 aufgezeichnete Sofakissen. Siostry Drangoszównie Ekladen Aleje Marcinkowskiego 3.</p> <p>Vorhänge Lill. Boile, Madras, wattierte, wollene Steppdecken eigener Fa- brication schon von 14.50. Chemisch gereinigte Wolle für Steppdecken kg v. 12 zł, Batte von 2 zł pro kg. W. Groszkiewicz, Poznań ul. Wroclawska 3. Engros und Detail.</p> <p>Gut erhaltener Wäschisch zu verkaufen. Offert. unter 2246 a. d. Gesch. d. Stg.</p>	<p>Gebraucht. Pianos empfiehlt mit Garantie B. Sommerfeld, Bhd- gojca, ul. Śniadeckich 2. Fabrik-Niederlage: Poznań, 27. Grudnia 15.</p> <p>10% Rabatt auf Spielwaren, Puppen- wagen, Rodelschlitten, Wirt- schaftsgegenstände. M. Pogorzelski Poznań, Wodna 7.</p> <p>Winter- Tritolagen für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu bil- ligsten Preisen. Dom Trytotaż Masztalarska 6, gegenüber der Kirche. Bitte genau auf b. Firma z. achten.</p> <p>Fahrpelz, Belgijove, 3 Schraubfüße billig zu verkaufen. ul. Wielka 6, Wohn. 14.</p> <p>Weshalb keine Geschenke von Dauer? Gutes Porzellan, sowie ge- schliff. Glas, Albata, Stein- gut sind vom Modewechsel unabhängig. Am billigsten kauft man nur direkt in der Porzellan-Handlung Broniecka 24, im Hofe.</p>	<p>Spielwaren billig Dom Towarowy. Bazar Poznański Stary Rynek 67,69 (Ede Szkolna).</p> <p>Handarbeiten Aufzeichnungen aller Art billig Gescht. Streich jetzt Gwarna 15.</p> <p>Konzert-Piano! original erstklassiges Frie- densfabrikat, treusaitig, Kufbau, für 1800 zł verkauft. M. Focha 27, m. 12.</p> <p>Schreibmaschinen liefert mit Garantie, erst- klassige neue von 21 690.— und gebrauchte von 21 95.— Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.</p> <p>Befehl-Anstalt Półwiejska 22. 31 Herren-Sohlen . . . 3.50 Damen-Sohlen . . . 2.50 Herren-Abfüße . . . 1.50 Damen-Abfüße . . . 1.00 Kinder-Sohlen von 1.50—3.00 zł. Leon Natajski Schuhmachereister.</p>	<p>Tritolagen Strümpfe — Wäsche billig Siostry Drangoszównie Ekladen Aleje Marcinkowskiego 3.</p> <p>Grammophone mit Lindströmert und Ori- ginal deutschen Platten ver- kauft fabelhaft billig Malicki, Poznań, Jasna 12 (Sifualien-Keller).</p> <p>Piano Duant-Verlin, treusaitig, schwarz, neuwertig, umzug- halber günstig abzugeben. Off. u. 2265 an die Geschft. dieser Zeitung.</p> <p>Klavier deutsches Fabrikat, ver- kaufe. Stajzica 3, W. 1.</p> <p>Krawatten 1.50 moderne Muster empfiehlt Dom Towarowy Bazar-Poznański Stary Rynek 67/69 (Ede Szkolna).</p> <p>Rohschlächtere Poznań, Zamkowa 7 Telefon 13-91 kauft stets schwere und fette Schlachtpferde.</p>	<p>Stellengesuche</p> <p>Glasler empfiehlt sich für sämtliche Glaserarbeiten, sowie Bild- einrahmungen. Anfertigung ovaler Rahmen. Chemische Reinigung von Stahl- und Kupferblechen. Poznań Pół- wiejska 30, Hof, II Trep. Wohnung 20.</p> <p>Schneiderin empfiehlt sich außerdem Hause auch aufs Land. Off. unter 2254 a. d. Geschft. d. Stg.</p> <p>Junges, evangelisches Mädchen mit höherer Schulbildung und Kochkenntnis, sucht z. 1. Januar 1932 od. später Stellung in besserem Guts- oder Stadthaushalt. Off. u. 2264 a. d. Geschft. d. Stg.</p>	<p>Berf. Buchhalterin firm in Schreibmaschine u. Stenographie sowie allen anderen Büroarbeiten sucht Stellung per sof. od. später. Gesch. Off. unter 2256 an die Geschäftsstelle d. Stg.</p> <p>Bedienung von 7 bis 10 od. 1 Uhr ab sucht ehrliche Person. Młyńska 2, Wohnung 7.</p> <p>Nähe elegant, schnell, billig und Kitzschnerarbeiten. Time, Poznań, w. Marcin 43.</p> <p>Kerztl. gepulste Waffense Kantenschwester empfiehlt sich für medicin. u. kosmetische Massage in und außer dem Hause. Młyńska 2, Wohnung 12. Telefon 5409.</p>	<p>Verschiedenes</p> <p>Zur gefl. Beachtung! Allen, die der Schuh drückt empfehle ich, sich an Schuh- machermeister Pantner, Po- znań, ul. Sem. Wielżyń- skiego 25, Hof 1 Et., zu wenden. Seitdem ich dort arbeiten lasse, bin ich von meinen Fußschmerzen be- freit. Schmeißer G.</p> <p>Hausverwaltung sucht S. aatsbeamter. Off. u. 2233 a. d. Geschäftsst. d. Stg.</p> <p>Geldmarkt 4000 bis 6000 z. gesucht auf schuldenfrei 70 Morg. große erntereife Landwirtschaft geg. 1. Hypo- thek. Off. unter 2257 an die Geschäftsstelle d. Stg.</p>
--	---	---	---	--	--	---	--

Lichtspieltheater „Słońce“
 Ab Freitag, 11. d. Mts, Premiere
 Ein erschütterndes Drama der Liebe u. Aufopferung u. d. T.:
„Rückkehr zum Leben“
 mit der lieblichen Janet Gaynor und Charles Farrell
 Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
 Vorverkauf der Billetts von 12 bis 2 Uhr mittags.